

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopaljska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Zunehmende Fliegertätigkeit an der Westfront

Sowohl der deutsche als auch der französische Heeresbericht unterstreichen die Tatsache einer gesteigerten Aktivität in der Luft

Berlin, 28. März. (DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Im Westen gelang es bei einem Stoßtruppunternehmen im Grenzgebiet südlich Pirmasens mehrere Gefangene zu machen. Der Feind erlitt außerdem Verluste an Toten und Verwundeten.

Nördlich Weißenburg wurde ein feindlicher Stoßtrupp unter Verlusten abgewiesen.

Trotz starker feindlicher Jagd- und Flakabwehr erzielten die zur Aufklärung über Frankreich eingesetzten deutschen Flugzeuge wichtige Erkundungsergebnisse.

In der Nacht vom 25. auf den 26. März flogen mehrere feindliche Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland ein. Hierbei wurde erneut in mehreren Fällen dänisches, niederländisches, belgisches u. luxemburgisches Hoheitsgebiet bei Ein- u. Ausflügen verletzt.

Im Laufe des 26. März versuchten feindliche Flugzeuge mehrfach die deutsch-französische Grenze zu überfliegen. Deutsche Jagdflugzeuge vertrieben den Gegner und schossen ohne eigene Verluste ein britisches Hurricane- und ein französisches Morani-Flugzeug ab.

Paris, 28. März. (Avala.) Die Agence Havas teilt mit: Die deutsche Heeres-

leitung zeigt in den letzten Tagen ein ungewöhnlich großes Interesse für die Aufstellung der französischen Truppenverbände in Nordfrankreich. In der Nacht auf den 26. d. überflogen zahlreiche deutsche Flugzeuge die französischen Linien und bewegten sich über verschiedenen Orten Nordfrankreichs und kehrten dann gegen Norden zurück. Dienstag wurden deutsche Flugzeuge abermals in sehr großer Höhe gesichtet, doch drangen sie nur vereinzelt nach Nordfrankreich vor. Die Apparate erschienen in Gruppen zu drei, dann zu sieben und schließlich zu 33 Stück. Die erhöhte Fliegertätigkeit in Nordfrankreich steht in keinem Zusammenhang mit der

Zusammensetzung der deutschen Stellungen entlang der belgischen und holländischen Grenze. Die deutschen Stellungen dürften sich gegenüber dem vergangenen Herbst nicht verändert haben. Auch die feindliche Spähtätigkeit in der Luft war tagsüber lebhaft, wobei augenscheinlich photographische Aufnahmen Nordfrankreichs unter dem Schutz von zehn Jagdflugzeugen vorgenommen wurden. Eine lebhaftige Tätigkeit entwickelten die deutschen Flieger ferner über dem Saargebiet, über dem sie sich lange aufhielten. Bei allein diesen Flügen kam es nirgends zu Luftkämpfen.

Finnlands neue Regierung

Risto Ryti neuerdings mit der Kabinettsbildung betraut / Die Liste des neuen Kabinetts
Das Hauptprogramm: der Aufbau des durch den Krieg zerstörten Landes

Helsinki, 28. März. Die finnische Regierung ist gestern zurückgetreten. Präsident Kallio nahm die Demission an und betraute den bisherigen Ministerpräsidenten Risto Ryti mit der Neubildung des Kabinetts. Dem designierten Ministerpräsidenten gelang es schon in den ersten Nachmittagsstunden des gestrigen Tages, die neue Regierung zu bilden, die wie folgt zusammengesetzt ist:

Präsidium Risto Ryti; Außeneres Rolf Witting; Justiz Lehtonen; Inneres von Borm; Ernährung Tanner; Sozialpolitik Fagerholm; Landesverteidigung General Valden; Finanzen Pekkalä; Verkehr Saalovara; Arbeiten Ekholm; Ackerbau Heikkinen; Unterricht Kukkenen; Handel und Industrie Kotilainen.

Helsinki, 28. März. (Avala.) Nach der Neubildung des Kabinetts berief Ministerpräsident Ryti die neuen Minister zu einer Konferenz ein, um ihnen das Regierungsprogramm mitzuteilen. Das Programm der neuen Regierung ist der allgemeine Aufbau des Landes. Zu diesem Zweck werde es nötig sein, einem großen Teil der Bevölkerung, der aus den abgetretenen Provinzen nach Finnland zurück geströmt ist, die Existenz zu sichern. Die neue Regierung sei vor die Aufgabe gestellt, die Schäden auszubessern, die durch den Krieg entstanden sind. Ein weiteres Kapitel sei die intensive Exploitation der Bodenreichtümer und die Sicherstellung der Kaufkraft der finnischen Mark.

Die Außenpolitik Finnlands wird nach den Versicherungen Rytis eine finnische sein. Sie werde im Zeichen des Friedens und der Neutralität stehen.

Helsinki, 28. März. (Avala.) Nach Angaben von finnischer maßgeblicher Seite wurden in dem jetzigen finnisch-russischen Kriege 1000 Brücken und 1250 Industrieobjekte und Kraftwerke zerstört, von denen eine beträchtliche Anzahl in den an Rußland abgetretenen Gebieten geblieben ist.

Helsinki, 28. März. (Avala.) Wie verlautet, wird Finnland seine Holzexporte vornehmlich über den norwegischen Hafen Narvik dirigieren. Die dortigen Hafenanlagen werden aus diesem Grunde bereits erweitert.

Ein französischer Zerstörer explodiert

RUND HUNDERT MANN UND OFFIZIERE GETÖTET.

Rom, 28. März. (Agenzia Stefani.) Wie gestern nachmittags aus Tanger telegraphiert wurde, ist der französische Zerstörer »Raillaus« im dortigen Hafen durch eine Explosion an Bord des Schiffes vernichtet worden und gesunken.

Der Zerstörer befand sich in dem Augenblick der Explosion am Eingang des Hafens. Infolge der Explosion wurden nach den bisherigen Ermittlungen gegen hundert Mann und Offiziere des Zerstörers getötet.

Mißglückte Verschwörung in Brasilien

Rio de Janeiro, 28. März. Die Polizei des Staates Sao Paulo gelang es, eine Verschwörung liberal-demokratischer Elemente im Keime zu ersticken.

Eine amtliche Mitteilung der brasilianischen Regierung besagt, die Polizei habe seit einiger Zeit Vorbereitungen von früher in der Paulistaner-Politik führenden Kreisen in der Zeitung »Estar de Sao Paulo« beobachtet, die einen revolutionären Umsturz einleiten sollten. Die an der Verschwörung Beteiligten seien verhaftet und nach Rio gebracht worden. Man habe umfangreiches Waffenmaterial gefunden. Die Schließung der Zeitung wurde verfügt.

In der amtlichen Mitteilung wird abschließend festgestellt, daß in der letzten Nacht völlige Ruhe herrschte; die Bevölkerung habe mit der vaterlandsfeindlichen Tätigkeit einer kleinen Agitatorengruppe nichts zu tun.

Der Befehlshaber der ungarischen Luftwaffe nach Rom abgereist.

Budapest, 28. März. (Avala.) Der Oberbefehlshaber der ungarischen Luftwaffe Oberst Laszlo-Hary hat sich in Begleitung des Chefs seines Stabes sowie des italienischen Luftattachés Mattei nach Rom begeben. Oberst Laszlo-Hary wird bei dieser Gelegenheit den Unter-

staatssekretär des italienischen Luftfahrtministeriums, General Pricoli, besuchen und ihm das von Reichsverweser v. Horthy verliehene Großkreuz des ungarischen Verdienstordens überreichen.

Roosevelt nicht nach Warm Springs abgereist.

Washington, 28. März. (Avala.) Aus dem Weißen Hause wird berichtet, daß Unterstaatssekretär Sumner Welles um 13 Uhr lokaler Zeit an Bord des Dampfers »Conte di Savoia« eintreffen werde. Präsident Roosevelt hat seine Abreise nach Warm Springs aufgeschoben, um in der Zwischenzeit den Unterstaatssekretär Sumner Welles empfangen und seinen Bericht über die Europa-Tournee entgegennehmen zu können.

Beratungen über die Budgetzwickel

Beograd, 28. März. Ministerpräsident Cvetković hatte im Laufe des gestrigen Tages eine längere Konferenz mit dem Finanzminister Dr. Sutej und dem Minister Dr. Konstantinović. Die Besprechungen galten den Budgetzwickeln für vier Monate, die Montag, mit Beginn des neuen Finanzjahres, in Kraft zu treten haben. Der Finanzminister hatte in den letzten Tagen wiederholt

Ministerpräsident Graf Teleki reist heute nach Budapest zurück.

Rom, 28. März. Ministerpräsident Graf Paul Teleki wurde heute vormittags von S. Hl. dem Papst in der Privatbibliothek empfangen. Der ungarische Regierungschef kehrt heute abends nach Budapest zurück.

Der Seefrieg

London, 28. März. Stefani meldet: Englische Kriegsschiffe brachten in der Nordsee den russischen Dampfer »Marjakowski« auf, der mit einer Kupferladung von den Vereinigten Staaten nach der Ostsee unterwegs war. Die Engländer glauben, daß die Ware für Deutschland bestimmt war.

Zürich, 28. März. Nach einer Meldung aus Istanbul haben nach Informationen unrichtiger Kreise englische Kriegsschiffe im Mittelmeer einen großen amerikanischen Dampfer aufgebracht und ihn gezwungen, einen Teil der Ladung zu löschen. Die Ware wurde dem englischen Konsul in Istanbul übergeben. Der Dampfer war größtenteils mit Eisenerz beladen. Man glaubt, daß England durch diesen Eingriff die Reaktion der amerikanischen und der türkischen Öffentlichkeit kennen lernen wolle.

Paris, 28. März. (Avala.) Havas meldet: Von amtlicher Seite wird die Nachricht, die der gestrige »Temps« im Zusammenhange mit der norwegischen Neutralität veröffentlicht hat, als unrichtig bezeichnet.

Zürich, 28. März. Devisen: Beograd 10, Paris 8.81, London 15.50, New York 446, Brüssel 76.15, Mailand 22.525, Amsterdam 236.80, Berlin 178.70, Stockholm 106.25, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.125, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Athen 3.30, Bukarest 3.40, Istanbul 3.55.

Besprechungen mit den Referenten, um die Budgetzwickel endgültig festzusetzen. Die einzelnen Ressorts haben die Entwürfe der Einnahmen und Ausgaben für die nächsten vier Monate bereits ausgearbeitet. Für heute nachmittags ist eine Sitzung des Ministerrates angesetzt, in der die Budgetzwickel verabschiedet werden. Der Sitzung wird auch Vizepräsident Dr. Maček beiwohnen.

Abberufung des Pariser Sowjetbotschafters auf französischen Wunsch

Paris: Wegen Beleidigung der Regierung Frankreichs / Washington erblickt darin den vollständigen Bruch zwischen Paris und Moskau / Englands Haltung Moskau gegenüber bleibt unverändert

Moskau, 28. März. (Avala). DNB berichtet: Der Pariser Sowjetbotschafter Suritsch ist auf Wunsch der französischen Regierung, der in Moskau amtlich mitgeteilt wurde, von seinem Posten abberufen worden. Die Nachrichtenagentur TASS berichtet darüber folgendes:

Der französische Geschäftsträger in Moskau, Pallard, teilte am 19. d. M. dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissäre und Außenkommissar Molotow mit, daß die französische Regierung die von Botschafter Suritsch anlässlich des finnisch-russischen Friedensschlusses an Stalin gerichtete Depesche als eine Einmischung des Sowjetbotschafters in inner-französische Verhältnisse betrachte.

Die Depesche, die nach Ansicht der französischen Regierung gegen Frankreich gerichtet sein soll, lautet: »Der Klugheit der Sowjetregierung und unserer tapferen Roten Armee haben wir es zu verdanken, daß die Pläne der englisch-französischen Kriegshetzer, im europäischen Nordosten einen Brand zu entfachen, neuerdings zunichte gemacht wur-

den. Die Sowjetunion bleibt eine unbezwingbare Festung, an der in Hinkunft alle schicksalhaften Pläne der Feinde des Sozialismus und der Arbeiterschaft zerschellen werden.«

Obwohl der französische Zensor die Abfertigung dieser Depesche untersagte, erklärte die französische Regierung, Suritsch sei nicht mehr persona grata, und sprach gleichzeitig den Wunsch nach seiner Abberufung aus.

Der Gehilfe des Außenkommissärs, Losowski überreichte daraufhin am 26. März dem französischen Geschäftsträger Pallard die nachstehende Antwort der Sowjetregierung:

1. Die Sowjetregierung sieht keine sachliche Begründung dafür, daß die französische Regierung den Sowjetbotschafter nicht mehr als persona grata anerkennt, und zwar wegen des Inhaltes der Depesche, die Suritsch unterfertigt hatte und die für Moskau bestimmt war. In dieser Depesche wird die französische Regierung nämlich gar nicht erwähnt.

2. Sofern die französische Regierung die formelle Vertrauensfrage bezüglich

der Person des Sowjetbotschafters Suritsch teilt die Regierung der Sowjetunion mit, daß Suritsch von seinem Amt als Sowjetbotschafter enthoben ist.

Washington, 28. März. Associated Press berichtet: In amerikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Abberufung des Botschafters Suritsch den vollständigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Moskau bedeutet.

London, 28. März. (Reuter.) — Das Foreign Office läßt erklären, daß die Abberufung des Pariser Sowjetbotschafters die jetzigen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion in keinerlei Weise ändern werde.

Paris, 28. März. (Reuter.) Der halbamtliche »Temp« befaßt sich mit der Affäre des Sowjetbotschafters Suritsch und fordert die Regierung auf, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion vollkommen abzubrechen. Die gleiche Forderung erhebt auch das »Journal des Debats«.

Drei neue Senatoren

Beograd, 28. März. Auf Grund eines königlichen Dekrets wurden drei Senatoren als Vertreter der deutschen und der ungarischen Minderheit ernannt. Als Vertreter der Deutschen wurden Dr. Georg Grabi, ehemaliger Senator und Dr. Friedrich Pop, der Bischof der evangelischen Landeskirche, als Vertreter der Ungarn hingegen der ehemalige Senator Dr. Imre Varday ernannt.

Acht Millionen Dinar für Luftschutzunterstände in Kroatien.

Zagreb, 28. März. Für den Bau von Luftschutzunterständen in Kroatien ist ein Kredit von 8 Millionen Dinar angefordert worden. In Zagreb wird der erste große Unterstand in der Nähe des Hauptbahnhofes errichtet.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Frankreich.

Paris, 28. März. In Lille, Roubaix, Le Havre, Brest und Toulon wurden in den letzten Tagen die Kommunisten massenhaft festgenommen und den Gerichten eingeliefert.

Roosevelt wird keine Erklärung abgeben.

Washington, 28. März. Die Nachricht der »New York Times«, daß Präsident Roosevelt eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Europa-Reise des Unterstaatssekretärs Sumner Welles geben werde, ist vom Presschef des Präsidenten, Stephan Early, dementiert worden.

Unterstaatssekretär Sumner Welles trifft heute in Newyork ein und wird sich von dort sofort nach Washington begeben, um dem Präsidenten Roosevelt eingehendst über seine Mission zu berichten.

Unterzeichnung einer italienisch-spanischen Luftverkehrskonvention.

Madrid, 27. März. (Avala). Stefani berichtet: Morgen, den 28. d. M. wird in Madrid eine italienisch-spanische Luftverkehrskonvention unterzeichnet werden.

Burgas—Moskau in 6 1/2 Stunden.

Moskau, 27. März. (Avala). Tass berichtet: Das Passagierflugzeug, welches den Luftverkehr zwischen Sofia und Moskau eröffnete, hat die 1820 Kilometer lange Strecke zwischen Burgas und Moskau mit Reisegästen und Postpaketen in der Zeit von 6 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt.

Der Aufbau der spanischen Luftwaffe.

Madrid, 27. März. DNB berichtet: Im Zusammenhange mit dem Aufbau einer eigenen spanischen Luftwaffe gab der Kriegsminister den Befehl, daß 2630 Offiziere der Infanterie und der Artillerie zur neuen Luftwaffe übergehen.

Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Beendigung des spanischen Bürgerkrieges wird am 1. April in Madrid eine große Parade stattfinden.

Bevölkerungszahl der Philippinen.

Manila, 28. März. Die Gesamtbevölkerung der Philippinen stellt sich nach der kürzlich durchgeführten Volkszählung auf 16.000.751 Seelen, was einer Bevölkerungszunahme um rund 5 1/2 Millionen Seelen seit der Volkszählung im Jahre 1918 gleichkommt. Die Hauptstadt Manila zählt 623.491 Einwohner.

Der Tod an der Tankstelle

Explosionskatastrophe durch ein weg-geworfenes Zündholz.

Buenos Aires, 28. März. Bei einer Tankstelle in einer Vorstadt kam es zu einer furchtbaren Katastrophe, die neun Todesopfer und zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte forderte. Als ein Autobus an einer Tankstelle mit Benzin versorgt wurde, warf ein Straßenpassant unvorsichtigerweise ein Zündholz weg. Das noch glimmende Streichholz fiel auf den Tank des Autobus, der in der nächsten Sekunde explodierte, wobei eine riesige Stichflamme empor schoß. Im Nu stand der Autobus in hellen Flammen. Im Innern des Wagens spielten sich unter den Insassen, von denen jeder zuerst ins Freie zu gelangen versuchte, furchtbare Schreckensszenen ab. Ein Teil der Passagiere schlug die Fensterscheiben ein und sprang

Neue Spannung im Norden

Die Alliierten werden die Neutralität Norwegens nicht mehr respektieren / Die norwegische Protestnote in London überreicht / Die Hinweise des »Völkischen Beobachters«

Paris, 28. März. Havas berichtet: Der »Temp«, der der Regierung nahe steht, veröffentlicht eine sensationelle Mitteilung über den Standpunkt der Alliierten Norwegen gegenüber. Da der »Temp« als offizielles Organ der französischen Regierung betrachtet wird, hat diese Mitteilung umso größeres Interesse wachgerufen.

Der »Temp« schreibt, in ermächtigten Londoner und Pariser Kreisen werde darüber gesprochen, daß die Alliierten mit Rücksicht auf die systematische Verletzungen der norwegischen Neutralität diese Neutralität Norwegens nicht mehr zu respektieren gewillt seien. Die Verletzungen der norwegischen Neutralität würden von deutschen Schiffen seit Beginn der Feindseligkeiten betrieben. Die Alliierten sind deshalb der Ansicht, in Hinkunft nicht mehr die Privilegien respektieren zu können, die Norwegen aus der Neutralität seiner Gewässer genießt.

Berlin, 28. März. (DNB) Mit der Drohung des Pariser »Temp« befaßt sich der »Völkische Beobachter«. Das Blatt schreibt, England versuche nach dem Scheitern des finnischen Unternehmens auf jeden Fall einen Kriegsschauplatz im Norden herauszuschlagen. Die wahre Absicht Churchills sei es, in den norwegischen Fjorden Stützpunkte für die englische Flotte zu erlangen. Dabei bedient England sich der Lüge, deutsche Schiffe hätten die Neutralität verletzt. Nicht in einem einzigen Falle könne der Beweis hierfür erbracht werden, aber Churchill lüge weiter, um sich einen Grund für das Vorgehen gegen Norwegen zu verschaffen.

Paris, 28. März. Wie aus London berichtet wird, hat der norwegische Gesandte gestern der britischen Regierung die Protestnote seiner Regierung überreicht. Norwegen protestiert in der Note gegen die Verletzung der norwegischen Neutralität durch englische Kriegsschiffe. Die britische Regierung ist jetzt mit der Prüfung der norwegischen Note beschäftigt.

London, 28. März. Ein britischer Zerstörer und Tauchbootgeschwader ist im Skagerrak aufgetaucht, um die Blockade gegen Deutschland zu verschärfen. Das Ziel dieser Aktion ist, die deutsche Flotte zu einem offenen Kampf herauszufordern. Außerdem sollen die schwedischen Eisenerzlieferungen zur See nach Deutschland verhindert werden.

Stockholm, 28. März. Reuter berichtet: Die Schwedische Eisenerzgesellschaft hat in Narvik einen großen Kai für das Verladen von Eisenerzen, Eisen usw. in Bau gegeben. Der Bau des Kais wird in sechs Monaten fertiggestellt sein.

Berlin, 28. März. (Avala). Das DNB teilt mit: Anlässlich des Angriffs englischer Flugzeuge auf eine große Anzahl unbewaffneter deutscher Handelsschiffe und auf das schwedische Motorschiff »Buenos Aires«, das gleichfalls unbewaffnet war, hat die Reuter-Agentur eine Erklärung des Luftfahrtministeriums veröffentlicht. In dieser Erklärung heißt es, es sei gar keine Weisung zu Angriffen auf unbewaffnete Handelsschiffe ausgegeben worden, doch sei es nicht immer möglich, bewaffnete von unbewaffneten Handelsschiffen zu unterscheiden.

Von deutscher Seite wurde festgestellt, daß der Versuch, die Angriffe zu bestrei-

ten, mißlungen sei. Die Tatsache, daß das britische Luftfahrtministerium zu Ausflüchten gegriffen habe, ändere nichts an der Sache.

Es sei nicht möglich, daß man unbewaffnete von bewaffneten deutschen Handelsschiffen nicht unterscheiden könne, da es bewaffnete deutsche Handelsschiffe nicht gebe. Die deutschen Handelsschiffe hätten zum Unterschied von den englischen, die bewaffnet worden seien, ihre friedenszeitliche Bestimmung beibehalten und seien nicht bewaffnet. Es handle sich nun schon um den sechsten Fall, daß englische Flieger ein unbewaffnetes deutsches Handelsschiff angegriffen hätten. Wenn das britische Luftfahrtministerium behaupte, daß es keinen Angriffsbefehl gegeben habe, dann falle die Verantwortung dafür auf die Flieger, die gegen den Befehl gehandelt hätten.

Kommt Molotow heute nach Berlin?

HITLER UND STALIN SOLLEN EBENFALLS ZUSAMMENTREFFEN. — DER REICHSKANZLER NACH MOSKAU EINGELADEN.

Rom, 28. März. Havas berichtet: Obwohl die Sowjetbehörden die Möglichkeit des Berliner Besuches Molotows in Abrede gestellt hatten, schreibt der heutige »Telegrafo« — ein Blatt, das dem Außenminister Graf Ciano nahe steht — daß man in Berliner maßgeblichen Kreisen trotzdem den Sowjetbesuch in allernächster Zeit erwarte. Es sei wahrscheinlich, daß Molotow noch im Laufe des heutigen Tages in Berlin eintrifft. Molotow wird in Berlin Verhandlungen mit Mitgliedern der deutschen Reichsregierung führen.

London, 28. März. Der Berichterstatter des »Daily Telegraph« meldet aus Kopenhagen, daß in dortigen unterrichteten Kreisen behauptet werde, der deutsche Reichsaußenminister v. Ribbentrop bemühe sich außerordentlich um eine persönliche Zusammenkunft zwischen Reichskanzler Hitler und Josef Stalin. Diese Zusammenkunft sollte an der deutsch-russischen Interessengrenze erfolgen. Einen Vorschlag der Reichsregierung in diesem Sinne hat Moskau

abgelehnt, gleichzeitig erklärte sie jedoch, daß sie den Besuch des Reichskanzlers Hitler in Moskau begrüßen würde.

Bern, 28. März. Havas berichtet: In Berlin erwartet man zum Wochenende die Rückkehr des Sowjetbotschafters Schkwartschew, der am vorigen Mittwoch die Reichshauptstadt im Flugzeug verlassen hatte. Wie der Berliner Bericht erstatter der »Basler Nachrichten« berichtet, befaßt man sich in deutschen diplomatischen Kreisen nach wie vor mit der Möglichkeit des Besuches Molotows in der deutschen Hauptstadt. Das Reichsaußenministerium ist in diesem Zusammenhange sehr zurückhaltend, es wird lediglich darauf hingewiesen, daß Außenminister v. Ribbentrop schon zwei Mal in Moskau gewesen sei, so daß jetzt die Reihe an die Sowjetminister gekommen sei, nach Berlin zu kommen. In deutschen diplomatischen Kreisen wird ferner betont, daß Molotows Reise nach Berlin nicht etwa vom Programm abgesetzt, sondern nur aufgeschoben worden sei.

Der Sinn der römischen Gespräche

Rom stellt die Sicherung des Südostens vor kriegerischen Spekulationen fest / Bildung eines wirtschaftlichen Staatenblocks als Abwehr gegen jegliche Kriegsausbreitung

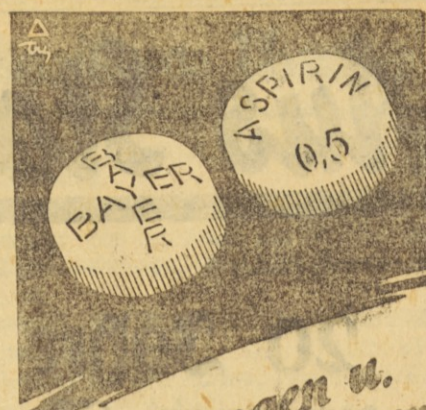
Rom, 28. März. Die italienische Presse stellt in ihren Kommentaren zu der Aussprache Graf Teleki-Mussolini fest, daß diese Zusammenkunft alle Intrigen und Spekulationen zerschlagen habe, deren sich diejenigen bedient haben, die in den letzten Tagen in ihrer Kriegspropaganda die Kleinmütigen zu überzeugen versuchten, daß die Südostlage Europas durch angebliche Krisen in den zwischenstaatlichen Beziehungen der Südostländer kompliziert worden sei. Die italienische Presse spricht ferner die Absicht aus, daß das bekannte Kommuniqué über die Aussprache Teleki-Mussolini von politisch hervorragender Bedeutung sei, da die italo-ungarische Freundschaft in den Rahmen der italienisch-deutschen u. italienisch-jugoslawischen Freundschaftsbeziehungen gestellt werde. Auf diese Weise sei die Lage dieses delikaten Tei-

les Europas auf vier starke Hebel gelegt worden, die den Frieden und die richtige Entwicklung einer konstruktiven Zusammenarbeit in diesem Augenblick garantieren. Diese Zusammenarbeit sei umso wichtiger, als sie geeignet sei, die eventuellen schweren Folgen des Wirtschaftskrieges, der ganz Europa erfaßt hat, zu mildern oder zu beseitigen.

Rom, 28. März. Die italienischen Blätter registrieren die Informationen der römischen Berichterstatter der Londoner Presse, denen zufolge die Aussprache Teleki-Mussolini-Ciano im Geiste größter Herzlichkeit verlaufen sei. Dem ungarischen Ministerpräsidenten sei jedoch annahmeweise empfohlen worden, in den Streitfragen mit Rumänien jetzt nichts zu unternehmen und die Lösung dieser Fragen für später aufzuschieben. Ungarn soll nach diesen Informationen aufgefor-

dert worden sein, gemeinsam mit anderen neutralen Staaten einen Wirtschaftsblock zu formieren, der gleichzeitig auch politischen Charakter aufweisen würde, da er in Wirklichkeit einen Damm gegen alle Versuche abzugeben hätte, den Krieg auf den europäischen Südosten auszubreiten.

Berlin, 28. März. Die deutsche Presse steht noch immer unter dem guten Eindruck der römischen Aussprache zwischen Teleki und Mussolini. Besonders gelobt wird jener Teil des amtlichen Kommuniqués, der von der Entschlossenheit spricht, die Aktionen für die Sicherung des Friedens im Donaubecken und auf dem Balkan zu koordinieren. Die deutsche Presse stellt fest, daß die italo-ungarische Konferenz für England, das den Krieg auf den Balkan übertragen möchte, ungünstig sei.



Bei Erkältungen u. Kopfschmerzen

nehmen Sie 1-2

ASPIRIN

Tabletten



Unter dem Namen „Aspirin“ besteht kein anderes Arzneimittel ausser Aspirin von „Bayer“.

Ogl. reg. pod 5 br. 37692 od 22. XII. 1939.

Sieg der kanadischen Regierung bei den Parlamentswahlen

Die Liberalen erhielten 172 von 245 Mandaten.

Ottawa, 28. März. Nach den bisherigen Ergebnissen erhielten die Liberalen bei den Parlamentswahlen 172 Mandate. Diese Zahl wird sich noch erhöhen, da noch nicht alle Stimmen gezählt sind, besonders die Stimmen der in England befindlichen kanadischen Soldaten. Die Konservativen erhielten 37, die »Commonwealth Cooperation« 8, die neue demokra-

tische Partei 7 Mandate. Die kleinen Parteien sind leer ausgegangen. Die Partei des Ministerpräsidenten Mackenzie King hat demnach mit 172 Sitzen im Parlament, das 245 Sitze aufweist, die große Mehrheit erhalten. Alle weiblichen Kandidaten sind durchgefallen. Die Liberalen haben bestenfalls mit 155 Mandaten gerechnet.

Sie beten die Schönheitsgöttin an

In Albany wurde ein »Tempel der Aphrodite« eröffnet. — Eine seltsame religiöse Sekte

New York, März. Die jüngste Attraktion im Staate New York ist der »Tempel der Aphrodite«, eine neue Kirche, in der die antike Göttin der Schönheit angebetet wird. Die Kirche steht in Albany und ihr Begründer und zugleich der geistige Vater der Bewegung, die aus der Verehrung der Schönheit eine religiöse Sekte machen will, ist Mr. Gleb Potkin, der gemeinsam mit seiner Frau die religiöse Gesellschaft »Zum Tempel der Aphrodite« ins Leben rief. Zunächst ist die Zahl der Anhänger dieser neuen »Religion« noch sehr begrenzt, aber die Reporter und Photographen, die sich natürlich mit Vergnügen auf dieses Thema stürzten, haben für so viel »Publicity« gesorgt, daß man sich unter den für derlei abseitige Dinge sehr empfänglichen Gemütern der Amerikaner einen großen Zulauf erwartet.

Im Mittelpunkt dieser Kirche, an Stelle des Hochaltars, steht eine marmorne Statue der klassischen Aphrodite, jener »süß duftenden blumenschönen Göttin«, wie es in der Werbeschrift der neuen Sekte heißt, die schon im Altertum hochberühmte Kultstätten besaß und durch ihre anmutige Erscheinung Dichter und Bildhauer entflamte. Mr. Botkin propagiert die Anbetung der Schönheits- und Liebesgöttin als Mittelpunkt des Weltalls und des menschlichen Lebens. Er hat den Satz »Die ganze Welt dreht sich um Liebe«, wie er selbst sagt, nur bis zur letzten Konsequenz fortgeführt und die Personifizierung der Liebe, des Reizes und der Anmut, die Göttin Aphrodite, zum höchsten Gegenstand religiöser Verehrung erhoben. Da die Verfassung der Vereinigten Staaten jedem religiösen Kult, und sei er noch so abwegig und sonderbar, die gleichen Rechte gibt, wurde die neu gegründete

Sekte »Zum Tempel der Aphrodite« ohne weiteres von amtswegen zugelassen. Das hätte sich die »schaumgeborene Tochter des Zeus«, wie sie Homer genannt hat, gewiß nicht träumen lassen, daß sie im 20. Jahrhundert auch als göttliches Wesen noch einmal eine ungeahnte Auferstehung feiern würde! Sie, die nach der Sage eine so wichtige Rolle in der Entfesselungsgeschichte des Trojanischen Krieges spielte, wird nach Jahrtausenden plötzlich wieder auf den Altar gestellt und angebetet — freilich in einem Staat, den man immer wieder nicht mit Unrecht das »Land der unbegrenzten Möglichkeiten« nennt.

Massenflucht vor dem Huang-ho

Riesenüberschwemmungen in Nordchina.

Rom, 28. März. Hiesigen Blättermeldungen aus Schanghai zufolge, sind in Nordchina ungeheure Ueberschwemmungen eingetreten, durch die bereits große Verwüstungen angerichtet wurden. Der Huang-ho, Chinas zweitgrößter Strom u. »Sorgenkind seit Jahrtausenden«, ist in seinem Oberlauf aus den Ufern getreten und hat ausgedehnte Gebiete in einen einzigen See verwandelt. Hunderte von Dörfern und kleineren Städten wurden von den Hochwasserfluten eingeschlossen, zum Teil unter meterhohen Schlammmassen begraben.

Nach einer Meldung der »Voce d'Italia« hat eine Massenflucht der Bevölkerung aus den von den Hochwassermassen bedrohten Gebieten eingesetzt. — 50.000 Menschen wurden obdachlos.

Die Wüste gibt ihre Geheimnisse preis

Tripolis, 28. März. Eine italienische archäologische Expedition machte in der Nähe von Bengasi eine sensationelle Entdeckung. Aus dem Wüstensand tauchten die Festungsmauern und Ueberreste der sagenhaften, bis zur Zeit der Ptolomäer zurückreichende Stadt Berenike auf. Außer auf die verfallenen Festungsmauern stieß man auch auf eine mit Mosaikziegeln ausgelegte Heerstraße. Weiters wurden die Fundamente von Säulen, ferner unterirdische Gänge freigelegt; in großen Töpfen wurden schließlich riesige Mengen von antiken Münzen, die zum Teil aus der Römerzeit stammen, ans Tageslicht gebracht. Die Funde sind von größ-

ter archäologischer Bedeutung, da sie verschiedene von den Archäologen seit langer Zeit bereits gehegte Vermutungen bestätigen.

Kleines Weltpanoptikum

Die rauchende Krähe

New York. Unter den Tieren, die ob ihres Nachahmungstriebes bekannt sind, hat bis jetzt nur der Affe das Rauchen vom Menschen übernommen. Im Tierpark von Rom kann beispielsweise jedermann einen großen Affen bewundern, der mit viel Verständnis und Genuß von Zeit zu Zeit eine Zigarre schmaucht. Nun kommt aus den Vereinigten Staaten die Kunde von einer Krähe, die ihrerseits in das Tabakkollegium eingetreten ist. Sie gehört einem gewissen Mr. John Smith in New Jersey und ist seit Jahren der zahme Hausgenosse ihres Herrn. Mr. Smith eilte vor kurzem in seiner Wohnung zum Telefon, wobei er seine brennende Zigarette auf dem Tisch liegen ließ, auf dem eben die Krähe saß. Wie erstaunt war er, bei seiner Rückkehr den Vogel rauchend auf einer Stuhllehne sitzend vorzufinden! Er machte in der Folgezeit verschiedene Experimente, die keinen Zweifel darüber ließen, daß die Krähe eine gute Zigarette über alle Maßen liebte. Nur in einem Punkte vermag sie es mit dem gelehrigen Affen nicht aufzunehmen: sie kann die Zigarette nicht selbst anzünden, sondern bedarf hierzu der Hilfe ihres Herrn. Mr. Smith müßte kein Amerikaner sein, wenn er seine merkwürdige Entdeckung nicht sogleich kommerziell ausgenützt hätte. Er setzte sich mit einer großen Zigarettenfabrik in Verbindung, die ihrerseits große Fotos von dem rauchenden Vogel veröffentlichte mit der Unterschrift: »Mr. John Smiths Krähe ‚Mary‘ raucht grundsätzlich nur die guten ‚Sheriff-Zigaretten.«

Das Bildnis der »Teuren Toten«

Mailand. Eigentlich war es schon ein recht plumpes Trick, mit dem Christoforo Pieri arbeitete. Der Fall ist nur insofern bemerkenswert, als er seit 15 Jahren von diesem einfachen Trick ein recht sorgloses bürgerliches Leben führte, ohne daß er nur einziges Mal in Gefahr kam. Pieri hatte nichts anderes zu tun, als des Morgens die Todesanzeigen zu studieren. Dann begab er sich ins Haus der trauernden Hinterbliebenen, wies dort selbst eine Porzellantafel vor und bat um den Auftrag, das Bild der teuren Toten auf eine Porzellantafel übertragen zu dürfen. Man sah sich das als Muster mitgebrachte Porzellanbild an, war erstaunt, daß dieses Kunstwerk so billig war, und erteilte den Auftrag, wobei man die Forderung einer kleinen Anzahlung ganz berechtigt fand. Und dann hörte man nie mehr etwas von der Sache. Der Schmerz der Hinterbliebenen war meist viel zu groß, als daß man wegen der paar Lire, die als Anzahlung geleistet worden waren, irgendwelche Schritte unternahm. Und weil Pieri in seinen Forderungen stets bescheiden blieb, übte er viele Jahre lang ungestört seinen

(Fortsetzung Seite 4)

ins Freie, doch ist niemand unverletzt davongekommen. Als endlich die Flammen gelöscht werden konnten, fand man neun verkohlte Leichen. Fünf weitere Personen ringen mit dem Tode. Acht Personen erlitten leichtere Brandwunden.

Der Whisky wird in England rationiert.

London, 28. März. Wie man erfährt, hat die Regierung beschlossen, den Verbrauch des Whisky zu rationieren und gleichzeitig den Preis für dieses geistige Getränk zu erhöhen.

Der lebende Seismograph

Ed Pederson ahnt Naturereignisse voraus. — Gibt es einen »Katastrophensinn«?

Die »lebende Erdbebenwarte« nennt man den seit einigen Jahren in Budapest ansässigen Amerikaner Ed Pederson, der die erstaunliche Gabe besitzt, Erdbeben vorauszuahnen. Schon der furchtbaren Erdbebenkatastrophe von San Francisco im Jahre 1906 entging er durch seine rätselhafte »Sehergabe«, die die Aerzte als eine anormale physische Empfindlichkeit gegenüber kosmischen Veränderungen bezeichnen.

Man kann Herrn Pederson in der Tat als einen lebenden Seismographen bezeichnen. Denn er hat alle großen Erdbebenkatastrophen, die sich im Laufe seines Lebens ereigneten, in verblüffender und ans Wunderbare grenzender Weise vorausgesehen. Die Aerzte, die sich mit dem merkwürdigen Fall schon wiederholt befaßt haben, erklären, daß es sich durch aus nicht um irgendwelche übersinnlichen Fähigkeiten handle, vielmehr sei der erstaunliche »Katastrophensinn« auf eine außerordentliche, in dieser Form äußerst selten vorkommende körperliche Empfindlichkeit gegenüber den kosmischen Veränderungen zurückzuführen. Der Körper der lebenden Erdbebenwarte reagiert mit einer vollkommenen Erschöpfung, die mitunter zu einer partiellen Lähmung werden kann, auf bevorstehende Naturereignisse.

Zum ersten Mal entdeckte Pederson seine merkwürdige Gabe im Jahre 1891 als 23jähriger Kaufmannslehrling, als sich die Katastrophe von Mino-Owari ereignete, die über 25.000 Tote forderte. Damals wußte der junge Mann sein überraschendes körperliches Beklemmungsgefühl noch nicht zu deuten. Zufällig befand er sich am 4. April 1906 auf einer Ueberseereise, als ihn wieder diese rätselhafte Erschöpfung überfiel. Man glaubte, er sei seekrank geworden und lachte, als er stöhnend versicherte: »Es wird etwas Furchtbares passieren!« Am Abend dieses Tages ereignete sich die Katastrophe von Kangra in Indien, bei der nicht weniger als 100.000 Gebäude zerstört wurden. Dann ließ sich Pederson in San Francisco nieder. Wenige Tage vor dem Ausbruch des furchtbarsten aller Erdbeben, das eine Weltstadt dem Boden gleich machte und Menschen tötete, deren genaue Zahl bis heute noch nicht einmal feststeht, trat wieder der Zustand der Nervosität und Unruhe ein. Pederson überwand seine Müdigkeit und reiste ab. Auf diese Weise entging er wie durch Wunder dem entsetzlichen Erdbeben. Zwei

Jahre später verkündete Pederson in London den Eintritt einer neuen Katastrophe. Sie ereignete sich am 28. Dezember 1908 in Messina, 82.000 Menschen fanden in den Flutwellen und unter den Trümmern den Tod. Pederson ist in Europa geblieben, weil er hoffte, hier von seiner »Erdbebenkrankheit« am ehesten verschont zu werden.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 28. März

20 Jahre Aufbauarbeit unserer Bergsportpioniere

TROTZ MANCHERLEI SCHWIERIGKEITEN REICHE ARBEITSBILANZ. — AUS DER GESTRIGEN 21. ORDENTLICHEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER FILIALE MARIBOR DES SLOWENISCHEN ALPENVEREINES.

Im oberen Saal des Hotels »Ore« hielten gestern abends unsere Bergfreunde die 21. ordentliche Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines ab, der im Vorjahre das zweite Jahrzehnt seiner vielseitigen ersprießlichen Wirksamkeit beschloß. Vorsitzender Obmann Dr. Bergoč konnte unter den zahlreich erschienenen Versammlungsteilnehmern u. a. auch den Magistratsdirektor Rodšek (in Vertretung des Bürgermeisters), den Präses des Fremdenverkehrsverbandes und Ehrenmitglied Ing. Šlajmer, Direktor Loos für den Touring-Club und »Putnik«, Golubović für den ISSK, Maribor und den Mariborer Wintersport-Unterverband, den Nestor unserer Bergsteigergemeinde Direktor Dr. Tomišek und das Ehrenmitglied Majer begrüßen. In seinen Ausführungen hob Dr. Bergoč das vorjährige Jubiläum des Vereines hervor, das angesichts der kriegerischen Verwicklungen in schlichter, aber umso eindrucksvoller Weise begangen wurde. 20 Jahre Pionierarbeit in unserem Bergsport bedeuten schon etwas; insbesondere wenn man auf die große geleistete Arbeit Rückschau hält, wird man erst gewahr, unter welcher schwierigen Verhältnissen alles dieses geschaffen wurde, was heute der Ausflügler und Wanderer in unseren Bergen antrifft. Die gespannten politischen Verhältnisse brachten es mit sich, daß der Zustrom der Bergfreunde aus dem Ausland völlig ausblieb, aber auch sonst hatten Vereinsleitung und Funktionäre gegen große Schwierigkeiten anzukämpfen. Trotz alledem konnte für unsere Berge ein immer größeres Interesse wachgerufen werden, sodaß auch die Besucherzahl stets im Ansteigen begriffen ist.

Die drückende Schuldenlast des Vereines beeinträchtigte stark die notwendigen Investitionen und machte so manches Projekt zunichte. Obgleich der Verein im Vorjahre einiger namhafter Spenden teilhaftig wurde, so macht die gesamte Schuldenlast dennoch etwa 700.000 Dinar aus. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende allen edelmütigen Gönnern des Vereines, namentlich der »Posojilnica«, der Banatsverwaltung, dem Senat, dem Großindustriellen Hutter und der Textilfabrik Doctor in drug, den innigsten Dank aus.

Ueber die große Arbeit, die vom Verein im Vorjahre geleistet wurde, berichtete Sekretär B. Gajšek. Der Verein zählte im Jahre 1939 4 Ehren-, 20 gründende und 935 ordentliche Mitglieder sowie 471 Mitglieder der Jugendsektion. Der Verein veranstaltete im Vorjahre auch mehrere Propagandaausflüge in das Gebiet des westlichen Kozjak und auf den Košenjak. Anlässlich des vorjährigen 20-jährigen Bestandesjubiläums der Mariborer Alpenvereinsfiliale gab die Zeitschrift »Planinski vestnik« eine Festnummer heraus, die in recht imponierender Weise dem Aufbauwerk unserer Bergfreunde gewidmet war. Herausgegeben wurden auch mehrere Werbeschriften, darunter 3000 geschmackvolle Prospekte des »Senjorjev dom«.

Einen ausführlichen Bericht über die finanzielle Gebarung des Vereines legte der Vereinsbuchhalter F. Soršak vor, der an Hand eines erschöpfenden Ziffernmaterials die schwierige finanzielle Lage des

eigenartigen »Beruf« aus. Die einzige Dummheit, die er beging, wurde ihm zum Verhängnis. Er heiratete nämlich, weil sein Geschäft so gut ging, und nach dem ersten großen Ehekrach lief seine Frau zur Polizei und zeigte ihn an.

Vereines beleuchtete. Das Wort ergriff auch der Vorsitzende des neugebildeten Wirtschaftsausschusses Dr. Orožen, der in umfassender Darstellung auf das schwierige Sanierungsproblem verwies und mit allem Nachdruck die Notwendigkeit einer Linderung der ungeheuren Schuldenlast unterstrich. Namens des Revisionsausschusses sprach Ing. Šlajmer der Vereinsleitung das Absolutorium, dem braven Buchhalter F. Soršak überdies noch den besonderen Dank aus, was die Anwesenden einstimmig genehmigten.

Große sportliche Erfolge zeigten die Mitglieder der Wintersportsektion auf, deren umsichtiger Leiter Drago Senica ganz besonders den Auftrieb des alpinen Skilaufes mit der Schaffung der nunmehr allseits bekannten Ing. Lenarčič-Trasse hervorhob. Der von der Gemeinde Ribnica gestiftete Wanderpokal ging in den Besitz der Sektion über. Ansonsten gewannen Čop, Gajšek und Cizelj wichtige Rennen und befestigten damit neuerdings den Ruf unseres alpinen Skilaufes. In Barica Černič und Vida Mihorko besitzt die Sektion auch zwei vielversprechende Vertreterinnen des Frauen Skisportes.

Auch die Alpinisten des Vereines lenkten das allseitige Interesse auf sich. Wie dem Bericht des unermüdeten Sektionsleiters Mirko Lorange zu entnehmen war, führten die Mitglieder insgesamt 25 Ersteigungen durch, darunter wurden einige bedeutsame Probleme am Travnik, Jalovec, Gamzovec und Triglav sowie auf der Mojstrovka und auf der Turška gora, Rinka und Raduha bewältigt. Bemerkenswert sind auch die Wintertouren auf die Goličica des Prisanik, auf die »Fröamane peč« usw. Auch im Vorjahre wurde im Martuljek-Massiv ein Gemeinschaftslager aufgeschlagen, in dem 15 Mariborer Alpinisten Aufnahme fanden.

Der Aljaž-Klub sorgte auch im Vorjahre für den Seelsorgerdienst in den Bergen. Insgesamt wurden 50 Messen gelesen.

Den größten Aufschluß über das Hüttenleben brachten die Berichte der einzelnen Hüttenwarte. Den größten Besuch wies die »Mariborska koča« mit 6521 eingetragenen Besuchern auf. Dann folgt der »Senjorjev dom« mit 3695, die Hütte am »Klopni vrh« mit 1663 und schließlich die Unterkunftsstätte in Sv. Pankrac mit 829 Besuchern. Natürlich dürfte die Zahl der Besucher noch größer gewesen sein, denn die obigen Ziffern stützen sich nur auf die Aufzeichnungen in den einzelnen Hüttenbüchern. Trotz der schwierigen Finanzlage mußten einige dringende Arbeiten durchgeführt werden. Besondere

Anerkennung gebührt hierbei dem Hüttenwart am »Klopni vrh« Forstnerič, der mit den Leuten seiner Großtschlererei unentgeltlich eine gründliche Ueberholung der Hütte vornahm. Wiederholt vor fast unlösbare Anforderungen gestellt, war der »Senjorjev dom« mit seinen 73 Liegestätten, doch konnte der stets besorgte Hüttenwart Senica oft 100, 120 und sogar 150 Wintergäste unter Dach bringen. Auf der »Mariborska koča« wird mit 1. April ein Wechsel in der Person der Hauswartin eintreten, denn die bisherige Wirtin Frl. Mara Gobec verläßt nach zehnjähriger aufreibender Arbeit ihren Posten, den der bekannte Hüttenwart von der »Mozirska planina« Ivan Sevšnikar übernehmen wird. Auch beim Sv. Pankrac wickelte sich ein angeregter Touristenverkehr ab, obgleich, wie Hüttenwart Zoržut mitteilte, dieser stark ins Stocken kam.

Bei den Allfälligkeiten ergriffen Rechtsanwalt Dr. Pernat und Direktor Dr. Tomišek das Wort, wobei letzterer die Anwesenden zu größerem Optimismus ermahnte, worauf Obmann Dr. Bergoč die durchwegs im Zeichen sachlicher Diskussionen und in kameradschaftlicher Zusammenarbeit verlaufene Tagung schloß.

Die Arbeitsbilanz der Volksuniversität in Studenci

Die Volksuniversität in Studenci, die durch volle elf Jahre eine wertvolle kulturelle Tätigkeit in unserer größten Umgebungsgemeinde leistet, hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, in der die umfangreichen und vielseitigen Bestrebungen dieser Institution eine besondere Würdigung fanden.

Dem Verein gehören zurzeit 92 Mitglieder an, davon entfallen 48% auf die Eisenbahnerschaft, die übrigens gleichfalls 48% der Gesamtbevölkerung von Studenci ausmacht. Insgesamt fanden in der nunmehr abgeschlossenen Vortragssaison 1939-40 21 Vortragsabende statt. Hievon waren 9 Vorträge informativer Natur, 8 nationalen Charakters, 3 Kulturvorträge und 1 Unterhaltungsabend. Die gesamte Besucherzahl belief sich auf 3358 Personen, so daß auf einen Vortragsabend 159 Besucher entfallen, während es im Vorjahre 141 waren. Eine besondere Zugkraft bildeten die Wochenbilder, die die Besucher mit den Neuigkeiten aus aller Welt bekanntmachten. Insgesamt wurden 1167 Bilder vorgeführt. Obwohl sämtliche Veranstaltungen bei freiem Eintritt stattfanden, gestaltete sich die finanzielle Gebarung des Vereines nicht ungünstig.

Als Vortragende konnten in der Saison 1939-40 gewonnen werden: Schriftleiter Dr. Vatovec (2 Vorträge), Prof. Modic, Mara Matočec, Ing. Večerjevič, Leiter des städtisch. Fremdenverkehrsamtes Zoržut und Schriftleiter Dolar (2 Vorträge), Prof. Šedivy (2 Vorträge), Bürgerschullehrerin Stupan, cand. med. Šumenjak, Archivar Prof. Baš, Bahnbeamter Lintner (2 Vorträge), ferner Schriftleiter Podkrajšek, Prof. Černe, Dr. Marin, Primarius Dr. Černič und Prof. Tepy. Für die kom-

mende Vortragssaison werden besondere Vorbereitungen getroffen. Vorgesehen sind u. a. Ratschläge für Hausfrauen, Deklamationen und Musikvorträge, praktische Anweisungen für Gartenbau u. Kleintierzucht sowie gesellschaftliche Veranstaltungen.

m. **Getraut** wurden in den letzten Tagen in Maribor der Bürgerschullehrer Heribert Pichler mit Frl. Maria Ogorelec, der Textilingenieur Bruno Faninger mit Frl. Nada Jereb, der Kaufmann Mirko Hojnik mit Frl. Helene Mejač, der Advokaturkandidat Alois Peric mit Frl. Maria Kocmut, der Kaufmann Karl Kotnik mit Frl. Maria Geč und der Handelsvertreter Karl Ferenčak mit Frl. Anna Zupančič. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Aus dem Hochschuldienst.** An der Universität in Ljubljana wurden ernannt zu Dozenten an der theologischen Fakultät der Supplet des Priesterseminars in Maribor Dr. Anton Trstenjak, an der philosophischen Fakultät der Gymnasialprofessor Dr. Milan Grošelj sowie der Dozent der technischen Fakultät Dr. Anton Peterlin.

m. **Trauung.** In Ljubljana fand am 28. März die Trauung des Schriftleiters der »Deutschen Nachrichten«, Herrn Otto Košič aus Zagreb, mit Fräulein Fredy Malez, einer Tochter des im Weltkrieg gefallenen Hauptmannes Malez und Enkelin der Baronin Kastl, statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Werner Bernhard und für den Bräutigam Herr Paul Kager, beide aus Maribor. Wir gratulieren!

m. **Aus dem Schwäbisch-Deutschen Kulturbund.** Am 29. und 30. d. M. findet im Saale der Gambrinus-Halle die Aufführung von Anzengrubers origineller und humorvoller Bauernkomödie »Die Trutzige« statt. Dieses Volksstück offenbart so recht das Wesen des alpinen Menschen. Mit seinem kräftigen Bauernhumor und der lustigen Handlung wird es die Zuschauer zwei knappe Stunden in bester Weise unterhalten und in beste Laune versetzen. Einzelheiten hinsichtlich der Mitwirkenden sind aus dem Theaterzettel zu ersehen, der im Vorverkauf erhältlich ist, den die Glaswarenhandlung Gustav Bernhard in liebenswürdiger Weise übernommen hat. Jedermann möge sich die Karten im Vorverkauf sichern. Vor Seitenplätzen möge sich niemand scheuen, da dafür gesorgt ist, daß man das Bühnenbild von jedem Platz aus gut wird übersehen können. Da der Saal für die beiden ersten Vorstellungen fast ausverkauft ist, wird die Aufführung unwiderruflich am Sonntag, den 31. d. M. zum letzten Male wiederholt. Auch für diese letzte Aufführung möge das P. T. Publikum sich die Karten rechtzeitig besorgen. Die Vorstellungen beginnen um 20 Uhr. Es wird nachdrücklich ersucht, pünktlich zu erscheinen.

m. **Wochenende im Mariborer Theater.** Am Samstag, den 30. d. wird in der sympathisch aufgenommenen Operette »Der Zigeunerbaron« das Mitglied des Ljubljanaer Opernhauses Belizar Sancin als Gast auftreten. Sonntag nachmittag wird das erste Mal als Nachmittagsvorstellung Schillers Trauerspiel »Kabale und Liebe« wiederholt. Abends wird Rasbergers unterhaltende Operette »Die Verlobung an der Adria« zum letzten Male bei ermäßigten Preisen gegeben.

m. **Frühling im Schnee.** Obgleich wir bei frohlockendem Sonnenschein den Einzug des Frühlings gefeiert hatten, warf uns der heute plötzlich einsetzende Schneefall mitten in den Winter zurück. Die Schneeflocken wurden immer üppiger und in kürzester Zeit waren die Gehsteige und Dächer mit einer neuen weißen Decke überzogen. Die Quecksilbersäule, die früh morgens noch bei plus 5 Grad Celsius stand, sank zusehends und erreichte um 9 Uhr gerade den Gefrierpunkt. Da jedoch das Barometer steigt, dürfte es mit dem Schneefall bald vorbei sein.

m. **Mit dem Auto in den Fluß gestürzt.** Bei Škofja Loka stürzte der 27-jährige Geschäftreisende Ivan Čede aus dem benachbarten Stari dvor von der über die Save führenden Holzbrücke mit seinem Kraftwagen in den Fluß, wobei er sich einige Verletzungen zuzog. Čede konnte sich selbst aus den Fluten retten. Das Auto liegt noch im Wasser.

Mariborer Kassenräuber in Split festgenommen

ZWEI KAUM 16-JÄHRIGE MISSETÄTER, DIE 15.000 DINAR VERPRASSTEN.

Der Einbruch in die Vereinskasse der Mariborer Buchdrucker in der Frankopanova ulica fand nun seine restlose Aufklärung. Wie aus Split berichtet wird, nahm die dortige Polizei bereits vor mehreren Tagen zwei halbwüchsige Jungen fest, die durch ihr allzu auffälliges Geldausgeben alsbald die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenkten. Nach anfänglichem Leugnen rückernten die beiden, kaum 16-jährigen Jungen mit dem Geständnis heraus, daß sie die gesuchten Mariborer

Kassenräuber seien. Bei ihnen fand man noch einen Barbetrag von 5145 Dinar vor, während sie die fehlenden 15.000 Dinar bereits verausgabt hatten. Die beiden jugendlichen Missetäter wurden nach Maribor eskortiert und hier heute einem eindringlichen Verhör unterzogen. Beide legten neuerlich ein volles Geständnis ab und beteuerten, das Geld für die Unkosten ihrer Adriafahrt ausgegeben zu haben.

Die Mariborer Kreditanstalt tritt in das 77. Jahr ihres Bestandes

DER VERLAUF DER HAUPTVERSAMMLUNG FÜR DAS 76. GESCHÄFTSJAHRE — ZUFRIEDENSTELLENDEN ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT. — BEI DEN ERGÄNZUNGSWAHLEN WURDEN RECHTSANWALT DR. OTTO BLANKE, DIPLOMKAUFMANN KÄFER UND ING. MIGLITSCH IN DEN VORSTAND SOWIE INDUSTRIELLER M. USSAR, DIREKTOR MOROCUTTI UND ING. UNGER IN DEN AUFSICHTSAUSSCHUSS GEWÄHLT. — INDUSTRIELLER NEGER SEN. WEGEN ALTERS ZURÜCKGETRETEN. —

Am gestrigen Abend hielt die Mariborer Kreditanstalt, r. Gen. m. b. H., eines unserer ältesten und bestfundierte Geldinstitute, im Saale des Hotels »Meran« ihre 76. Generalversammlung ab, die sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute.

Nachdem der Obmann des Vorstandes Herr Ing. Rudolf Kiffmann die erschienenen Mitglieder begrüßt und die statutarische Beschlußfähigkeit der Hauptversammlung festgestellt hatte, verlas der bevollmächtigte Beamte der Anstalt Herr Viktor Bunc das Protokoll der 75. Hauptversammlung, das einstimmig genehmigt wurde.

Sodann erhielt der langjährige und verdiente kommerzielle Direktor der Anstalt Herr J. F. Peyer das Wort, um seinen Bericht über die Tätigkeit der Mariborer Kreditanstalt im 76. Geschäftsjahre vorzulegen.

Zunächst gedachte Direktor Peyer des Ablebens des Obersten Stefan Kobylanski, der in den Jahren 1923—29, also durch volle sechs Jahre, im Vorstande der Anstalt tätig war und das letzte Vorstandsmitglied war, das noch als Zahlmeister den Schalterdienst versah. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen.

Was nun die Geschäftstätigkeit der Mariborer Kreditanstalt im verflossenen Geschäftsjahre betrifft, machte Direktor Peyer folgende bemerkenswerte Feststellungen: Die Zahl der Mitglieder ist im 76. Geschäftsjahre von 591 auf 634, also um 43 angewachsen. Dieser Zuwachs ist umso bemerkenswerter, als die Kreditgewährung im vergangenen Jahre unter der allgemeinen Lage stark zu leiden hatte. Die Geschäftszahlen erfuhr eine Erhöhung um 54.000 Dinar (von 565.500 auf 619.500 Dinar). Der Gesamtbetrag der Forderungen erreichte die stattliche Höhe von 3.792.561 Dinar; es ist dies ein Betrag, der sich fast mit dem Werte der Liegenschaften der Anstalt deckt und auf diese Weise ein starkes Fundament für die weitere Entwicklung des Geldinstitutes bildet. Ueberaus günstig ist ferner das Verhältnis des eigenen zum fremden Kapital, das sich wie 1:3½ stellt. Es ist dies ein Verhältnis, das zweifelsohne als ein übernormal günstiges bezeichnet werden kann.

Die Darlehensgeschäfte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahre um den Betrag von 1.870.693 Dinar erhöht. Sie betragen am Ende des 75. Geschäftsjahres 22.987.928 Dinar und erreichen heute den Betrag von 24.858.621 Dinar.

Die Spareinlagen sind im Laufe des vergangenen Jahres von 27.130.588 auf 28.259.524 Dinar angewachsen, sie erfuhren somit eine Erhöhung von 1.128.936 Dinar. Diese Erhöhung der Spareinlagen ist umso höher einzuschätzen, als am 8. September v. J. die neue Verordnung über die Spareinlagen erschien und demnach mit Kündigungen und Abhebungen größeren Stiles gerechnet werden mußte. Heute kann jedoch mit Bedenken festgestellt werden, daß die Anstalt auch diese krisenhafte Erscheinung mit Leichtigkeit überwand, was ein neuerlicher Beweis dafür ist, daß die Mariborer Kreditanstalt in ihrem Kundenkreise nach wie vor jenes allgemeine Vertrauen genießt, das schon bisher der Tätigkeit der Anstalt entgegengebracht wurde. Es ist dies auch verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß die Mariborer Kreditanstalt selbst in den schwierigsten Zeiten ihre Liquidität aufrecht erhielt und das in sie gesetzte Vertrauen vollauf rechtfertigte.

Einen wie gewaltigen Umfang die Geschäftstätigkeit der Mariborer Kreditanstalt bereits angenommen hat, erhellt am besten die Tatsache, daß der gesamte Geschäftsverkehr im

Jahre 1939 die Höhe von über 279 Millionen Dinar erreicht hat.

Der aufschlußreiche Tätigkeitsbericht Direktor Peyers, dem die anwesenden Mitglieder mit größtem Interesse gefolgt waren, wurde mit allgemeinem Beifall zur Kenntnis genommen.

Ueber die Tätigkeit des Aufsichtsrates berichtete dessen Vorsitzender Herr Pfrimer, der einige anerkennende Worte für die tadellose Geschäftsführung der Anstalt fand und das Absolutorium in Vorschlag brachte, das von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Nachdem der Obmann Herr Ing. Kiffmann dem kommerziellen Direktor Peyer und der übrigen Beamtenschaft für ihre brave Arbeit den wärmsten Dank der Generalversammlung ausgesprochen und Herr Pfrimer seine Anträge über die Verwendung des Gebahrungsbüchschusses zur Genehmigung vorgelegt hatte, erhielt Herr Rechtsanwalt Dr. Mühl-

eisen das Wort, um die neuen Satzungen der Anstalt, die dem neuen jugoslawischen Genossenschaftsgesetz angepaßt werden müssen, zu erläutern. Nach ausführlicher Darlegung der neuen Statuten wurden diese mit einem Zusatzantrag des Herrn Jurin über die Errichtung eines Wohlfahrtsfondes und mit einigen stillistischen Änderungen des Berichterstatters einstimmig genehmigt.

Wegen Ausscheidens des Industriellen Herrn Neger sen., der seine Stelle im Vorstande aus Altersrücksichten zurückgelegt hatte, und wegen einiger durch die neuen Satzungen bedingten Änderungen in der Zusammensetzung der Anstaltsleitung wurden ergänzende Wahlen vorgenommen, die folgendes Ergebnis zeigten: In den Vorstand wurden die Herren Rechtsanwalt Dr. Blanke, Diplomkaufmann Käfer und Ing. Miglitsch und in den Aufsichtsausschuß die Herren Industrieller M. Ussar, Direktor Morocutti und Ing. Unger gewählt. Die neue Leitung der Mariborer Kreditanstalt setzt sich somit folgendermaßen zusammen: Vorstand: Obmann Ing. Kiffmann, Kaufmann Fischbach, Großkaufmann Pugel, Rechtsanwalt Dr. Blanke, Diplomkaufmann Käfer und Ing. Miglitsch. — Aufsichtsausschuß: Vorsitzender Großkaufmann Pfrimer, Rechtsanwalt Dr. Mühl-eisen, Industrieller Max Ussar, Direktor A. Morocutti, Ing. Unger und Direktor Otto Wiesthaler.

Die Sannregulierung wieder aufgenommen

GRÖßERE MITTEL FÜR DIE BEENDIGUNG DER ARBEITEN NOTWENDIG.

Nach Beendigung des Winters wurden die Arbeiten im Zuge der Sannregulierung unterhalb Celjes dieser Tage wieder aufgenommen. Es handelt sich um die vierte Etappe der Regulierungsarbeiten zwischen dem Steinbruch in Polule und dem sogenannten Grenadiersteg. Gegenwärtig wird dem letzten Teil der Strecke erhöhtes Augenmerk gewidmet. Die Arbeiten in diesem Abschnitt werden in den nächsten Monaten vollkommen beendet sein.

Nun kommt die fünfte Etappe an die Reihe. Die erforderlichen Mittel sind bereitgestellt, doch wurde die Arbeitsvergebung noch nicht ausgeschrieben, was auf die Öffentlichkeit einen ungünstigen Eindruck macht. Die Arbeiten müssen rasch aufgenommen werden, um der fast alljährlich auftretenden Ueberschwem-

mung zu begegnen und weitere große Schäden zu verhüten.

Für die letzte, sechste Etappe der Regulierungsarbeiten werden größere Mittel beansprucht. Das Bauprogramm sieht an der Peripherie von Celje den Durchstich des Doppelknies der Sann vor, um ein rasches Abfließen des Wassers zu ermöglichen. Damit im Zusammenhang wird die Bahnstrecke etwas verlegt werden. Vorgesehen ist die Errichtung zweier Brücken, für den Bahn- und den Wagen- bzw. Fußgängerverkehr. Da auch andere große Arbeiten vorzunehmen sind, wird unbedingt eine Anleihe in der Höhe von mehreren Millionen aufgenommen werden müssen, zu deren Tilgung auch die Bahnverwaltung herangezogen werden wird.

Noch 12 bis 16 Todesopfer?

KEINE WEITERE LEICHE DES EISENBAHNLÜCKS AN DER KOLPA MEHR GEBORGEN. — DIE ZERTRÜMMERTEN WAGGONS UND DIE LOKOMOTIVE NACH MARIBOR ZUR REPARATUR ÜBERFÜHRT. — DIE AUFRÄUMUNGSARBEITEN BEENDET.

Die Unglücksstätte an der Kolpa an der Unterkraimerbahn bei Ozalj liegt jetzt verlassen da. Die Spezialarbeiter der Mariborer Werkstätten, die unter der Leitung des Werkführers Hitzl zehn Tage, größtenteils auch bei Nacht, mit der Hebung der zertrümmerten Waggonen und der schweren Lokomotive beschäftigt waren, haben ihre Arbeit beendet und kehrten nun heim, um sich einige Tage der verdienten Ruhe hinzugeben. Die Trümmer wurden nach Maribor gebracht und werden nach Möglichkeit noch verwendet werden, während die Maschine wahrscheinlich wieder instandgesetzt wird. Der durchgehende Zugverkehr wurde wieder aufgenommen. Um weitere Unfälle soweit als möglich zu vermeiden, wurde ein erhöhter Ueberwachungsdienst eingeführt, um bei jedem Loslösen von Felsen am Bergabhang die Stationen Ozalj und Zaluka rasch zu warnen.

Die beiden Taucher aus Sušak beendeten auf eine weite Strecke die Untersuchung des Flußbodens. Sie fanden unzählige Waggontrümmer, Gepäckstücke usw. teilweise unter dem herabgestürzten Felsen begraben, doch stießen sie auf keine Leichen mehr. Insgesamt wurden bisher zehn Leichen aus dem Wasser geborgen. Indessen besteht die Möglichkeit, daß unter den herabgegangenen Stein- und Erdmassen, die die Uferbö-

schung und den Flußboden bedecken, noch einige Todesopfer des schrecklichen

Wäsche, Strümpfe ^{günstig} _{bot} „Lama“, Maribor

Zugsunglücks begraben liegen. Es werden 12 bis 16 Personen vermißt, die mit dem verunglückten Zug fuhrten oder die im Zuge vermutet wurden. Die Öffentlichkeit fordert, daß das Kraftwerk Ozalj die Schleusen für einen Tag öffne, damit durch die Senkung des Wasserspiegels der Flußboden untersucht werden könne. Die Kosten werden pro Tag auf 20.000 Dinar veranschlagt. Wahrscheinlich hat der reißende Fluß auch einige Leichen fortgeschwemmt. Eine Entscheidung über die Untersuchung des Kolpabettes ist noch nicht gefallen.

Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 31. März, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche, der Kindergottesdienst um 9 Uhr im Pfarrhause statt.

c. Todesfall. In Brežice verschied im 73. Lebensjahre Fr. Viki Granner,

Mariborer Theater

Donnerstag, den 28. März um 20 Uhr: »Geisha«.

Freitag, den 29. März: Geschlossen.

Samstag, den 30. März um 20 Uhr: »Der Zigeunerbaron«. Gastspiel Belizar Sancins.

Sonntag, den 31. März, um 15 Uhr: »Kavale und Liebes«. — Um 20 Uhr: »Verlobung an der Adria«. Ermäßigte Preise. Das letzte Mal!

Lau-Kino

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Freitag bietet sich die einmalige Gelegenheit, den bisher besten Hans Moser-Film »Anton der Letzte« zu bewundern. — Ab Samstag die Premiere der berühmten Puccini-Oper »Madame Butterfly«. Eine Hymne auf die nie versiegende Liebe, ein neues Glanzwerk des tönenden Films. In den Hauptrollen Maria Cebotari, Lucie Englisch und Paul Kemp. — In Vorbereitung der neueste Hans Sönnker- und Jenny Jugo-Film »Nanette«.

Esplanade-Tonkino. Die Erstaufführung des neuesten tschechischen Filmes »Die lustigen Bohems«. Eine fabelhafte, musikalische Operette voll von Humor, bezauberndem Gesang, geistreichen Verwicklungen und Situationen. In der Hauptrolle die besten tschechischen Darsteller. — In Vorbereitung der erstklassige Großfilm »Ihre erste Liebe« mit der entzückenden jungen Künstlerin und Sängerin Deanne Durbin.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag »Die Abenteuer des Huck Finn«, ein glänzender Filmschlager nach der gleichnamigen Humoreske des berühmten Mark Twain. Die Hauptrolle spielt der bekannte Wunderknabe Mickey Rooney, der durch diesen Film ein Star wurde. Ein Film glänzender Geschehnisse, wunderbarer Darstellung zur Unterhaltung von Jung und Alt. — Es folgt: »Die Liebe der Tadjana Petrovna« mit dem berühmten Frauenliebhaber Charles Boyer.

Apothekenachricht

Bis 29. März versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mr. Ph. Vidmar) am Glavni trg 20, Tel. 20.05, und die Magdalenen-Apotheke (Mr. Ph. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22.70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 29. März:

Ljubljana, 13.02 Mittagskonzert. — 20 Tschechische Weisen. — 20.30 Opernkonzert. — 22.15 Zitherduett. — Beograd, 12.35 Auszüge aus Verdis »Troubadour«. — 14.30 Unterhaltungskonzert. — 19.40 Violinkonzert. — 20.10 Vokalkonzert. — 22 Saxophonkonzert. — 22.30 Tanzmusik. — Sofia, 13.30 Schallplatten. — 18.10 Volksmusik. — 19.50 Opernübertragung. — 22 Tanzmusik. — Radio Paris, 20 Leichte Musik. — 22 Hörspiel. — 23.45 Orchesterkonzert. — Rom, 21 Symphoniekonzert. Uebertragung aus Wien. — 23.15 Tanzmusik. — Budapest, 13 Radioorchester. — 18.20 Zigeunerorchester. — 19.30 Opernübertragung. — Wien, 10 Aus Schumanns Werken. — 14 Leichte Musik. 18 Chorkonzert. — 20.15 Buntes Allerlei. — Berlin, 21 Orchesterkonzert. — 22.30 Volksmusik. — 23.10 Orchesterkonzert. — Stuttgart, 18 Deutsche und französische Komponisten. — 18.45 Operettenfragmente. — Bernmünster, 19 Vokalkonzert. — 20.45 Smetanas Werke. — 21.15 Ungarische Lieder. — 21.30 Slawische Musik.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Veränderlich, bewölkt und kühler.

die Tochter nach dem ehemaligen Kaufmann Ferdinand Granner. Die Verstorbene beherrschte mehrere Fremdsprachen in Wort und Schrift und war als Sprachlehrerin weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus bekannt. R. i. p.!

Wirtschaftliche Rundschau

Vorteilhafte Holzexporte

Die Preise für Jugoslawisches Holz im Ausland fast verdoppelt

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß das Holz nach wie vor den wichtigsten Exportartikel Jugoslawiens darstellt. Im Vorjahre hat der Gesamtwert der jugoslawischen Holzexporte mehr als eine Milliarde Dinar ausgemacht. Demgegenüber konnte der Export von Schweinen, Getreide und frischem Fleisch nur den Betrag von 484 bzw. 375 bzw. 282 Millionen Dinar erreichen.

Unsere Holzexporte haben im allgemeinen eine steigende Tendenz aufzuweisen, besonders soweit es sich um die Menge des ausgeführten Holzes handelt. Wertmäßig ist die Entwicklung allerdings eine andere. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß die Holzpreise längere Zeit hindurch unter einem starken Druck standen und daß in dieser Beziehung erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1939 eine Besserung eingetreten ist. Die Preise waren im Vorjahr durchschnittlich um 8,8% niedriger als im Jahre 1937. Erst der Ausbruch des Krieges brachte die große Wendung. Seither sind die Holzpreise in Jugoslawien derart gestiegen, daß sie bei einzelnen Gattungen das Doppelte des früheren Satzes erreichen.

Dabei ist es bemerkenswert, daß beim Brennholz eine besonders starke Steigerung des Exportes, relativ genommen, festzustellen ist, und zwar hauptsächlich in der Richtung nach Italien, Ungarn und der Schweiz. Auch die Ausfuhr von Holzkohle — sie geht meistens nach Deutschland, Ungarn und Italien — hat im abgelaufenen Jahre nach einer langen Zeit der Stagnation wieder eine Belebung erfahren. Weiters am bemerkenswertesten ist jedoch die Zunahme der Ausfuhr von Bauholz, wobei zu bemerken ist, daß das Bauholz am jugoslawischen Holzexport wertmäßig mit nicht weniger als 85% beteiligt ist. In dieser Gruppe entfällt wiederum die weitaus größte Quote auf die gesägte Ware.

Unter den exportierten Holzarten nimmt das Nadelholz die weitaus wichtigste Stelle ein. Dabei gilt die Feststellung, daß sich in der Reihung der Bezugsländer allmählich wieder jener Zustand einstellt, der in der Zeit vor den »Sanktionen« gegen Italien bestanden hat. Das bedeutet, daß Italien wieder der größte Käufer von jugoslawischem Nadelholz geworden ist. Die Bezüge der deutschen Importeure sind dagegen kleiner geworden. Man führt dies darauf zurück, daß die von deutschen Interessenten gebotenen Preise nicht konvenierten.

An Zimmerholz sind im Jahre 1939 Mengen im Werte von 67,8 Mill. Di-

nar aus Jugoslawien ausgeführt worden. Die Exporte gingen vornehmlich nach Italien, ferner nach Griechenland, Ungarn u. Ägypten. Der Export von Eisenbahn-schwellen war ziemlich lebhaft. Nach Belgien, Deutschland, Griechenland und Holland wurden insgesamt 678.437 Eichenschwellen exportiert. An Buchenschwellen gingen insgesamt 106.968 Stück ins Ausland, und zwar meist nach dem Reiche sowie nach Ungarn und Griechenland. An Tannenschwellen wurden 198.597 Stück exportiert, und zwar hauptsächlich nach Ägypten und Deutschland.

Börsenberichte

Ljubljana, 27. März. — Devisen: London 162,70—165,90 (im freien Verkehr 201,01—204,21), Paris 91,95—94,25 (113,65—115,95), New York 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228,18—1238,18), Amsterdam 2348,50—2386,50 (2900,55—2938,55), Brüssel 753,75—765,75; deutsche Clearingschecks 14,70—14,90.

Zagreb, 27. März. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 441—443, 4% Agrar 50—0, 4% Nordagrar 50—0, 6% Begluk 77—0, 6% dalmat. Agrar 69,50—0, 6% Forstobligationen 68,50—0, 7% Investitionsanleihe 98,50—0, 7% Blair 92,50—0, 8% Blair 100—0; Nationalbank 7750—0.

Jugoslawische Pferde für das Ausland

Wie bekannt, ist in Jugoslawien die Ausfuhr von Pferden unter staatliche Kontrolle gestellt worden. Das Amt zur Förderung des Außenhandels in Beograd hat nun hierzu Instruktionen veröffentlicht, die sich auf den Ankauf jugoslawischer Pferde durch fremde Interessenten beziehen und denen wir kurz folgendes entnehmen:

Ausländer, die Pferde aus Jugoslawien auszuführen wünschen, müssen sich von jetzt an an das »Amt zur Förderung des Außenhandels« in Beograd wenden. Die Kaufverträge haben sie dabei mit dem Fachausschuß für den Pferdehandel abzuschließen, der bei dem bereits erwähnten Amt gebildet wird. Für je 300 Pferde, die ausgeführt werden sollen, hat der Käufer wenigstens einen registrierten Pferdeexporteur namhaft zu machen. Dabei werden in jenen Orten, die für die Pferdezucht besonders wichtig sind, eigene Pferdemarkte veranstaltet. Derartige Pferdemarkte sollen in Rogatica im Drinabanat, in Plevlje und Gacko im Zetabanat, in Banjaluka im Vrbasbanat sowie in Bodojmo im Banat Kroatien für

schwere Zugpferde organisiert werden. Reitpferde wird man in Petrovgrad, Debeljača, Stari Vrbas und Bačka Topola im Donaubanat, in Sabac im Drinabanat und im Banat Kroatien in Sid und Djakovo kaufen können. Leichte und schwere Einspannpferde (Vorspannpferde) werden nur in Kroatien und Slowenien auf den Märkten gezeigt werden, und zwar in Kroatien in Slavonska Požega, Slavonski Brod, Glina, Karlovac und Nova Gradiska, Virovitica, Bjelovar, Križevci, Čakovec und Dugo selo sowie schließlich in Dolnja Lendava in Slowenien. Die registrierten Pferdeexporteure sind bereits aufgefordert worden, sich mit fremden Interessenten in Verbindung zu setzen.

Neue Handelsvertragsverhandlungen. Nach den Feiertagen begannen in Athen die Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland, wobei insbesondere auf die Regelung des Zahlungsverkehrs Gewicht gelegt wird. Zwischen Griechenland und Jugoslawien wird wahrscheinlich der Devisenverkehr eingeführt werden, da sich im bisherigen Clearingverkehr große Unzulänglichkeiten herausgestellt haben. — Donnerstag wurden in Beograd die Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn aufgenommen, die in den letzten Monaten schon mehrmals verschoben werden mußten. Die jugoslawische Ausfuhr entwickelt sich jetzt zufriedenstellend, dagegen führt Ungarn nach Jugoslawien weniger Ware aus, wodurch sich im Zahlungsverkehr Schwierigkeiten ergeben. Es ist damit zu rechnen, daß auch diese Schwierigkeiten werden behoben werden können.

Das Verbot der Warenhausgründungen wurde durch eine besondere Entscheidung bis Ende des laufenden Jahres verlängert.

Die Priv. Silos-A. G. hielt Mittwoch in Beograd ihre erste Generalversammlung ab, in der auch das Bauprogramm eingehend erörtert wurde. Danach wird Slowenien keinen Getreidespeicher erhalten, wohl aber zwei Obstlagerstätten, und zwar in Maribor und Ljubljana. Desgleichen sieht das Programm die Errichtung eines modernen Lager- und Kühlhauses für Obst auch in Zagreb vor.

Neu Viehpreise für Deutschland und Italien. Die Prizad hat die Uebernahmepreise für das nach Deutschland u. Italien zu liefernde jugoslawische Vieh wie folgt festgesetzt: Ochsen, beste Qualität für Deutschland 9,25 und für Italien 9 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, franko deutsche Grenze bzw. Fiume, Ochsen I 8,50, (8,25), II 7,25 (7,50), III 6 (—), Kühe, beste Qualität 7,50 (7,50), I 7 (7), II 5 (5,50), Jungochsen und Kalbinnen

bis zu zwei Jahren, beste Qualität 9 (8,75), I 8 (7,75), II 6,25 (6,50), III 5 (—), Stiere beste Qualität 8 (8), I 7 (7), II 6,25 (6,25), III 5 (—) Dinar. — Das Gewicht der Tiere wird in Wien und Fiume festgestellt. Bei der Beförderung ist mit einem Verlust von 40 bis 120 Kilo beim Tier zu rechnen, wodurch sich der Erlös um 1 bis 1,80 Dinar pro Kilo verringert.

Kultur-Chronik

Ausstellung von Mušič und Putrič in Maribor. Am Sonntag, den 31. d. wird im Weißen Saal des Sokolheimes eine Ausstellung des akademischen Malers Zoran Mušič und des Bildhauers Karl Putrič eröffnet. Beide Künstler haben sich trotz ihrer Jugend schon einen Namen gemacht und es ist zu erwarten, daß das Mariborer Publikum für die bevorstehende Kunstausstellung ein reges Interesse aufbringen wird.

Andree Lichtenberger gestorben. In Paris starb in seinem 70. Lebensjahre der französische Schriftsteller Andree Lichtenberger. Wie sein unlängst verstorbener deutscher Gegenstück Renee Schickele stammte auch er aus dem Elsaß, hat sich aber als Franzose gefühlt und sein Leben lang französisch geschrieben. Bei uns ist er mehr durch seine Jugenderzählungen als durch seine theoretischen Abhandlungen über den Sozialismus bekannt.

Goethes »Faust« im Bulgarischen. Das bulgarische Ministerium für Unterrichtswesen hat eine neue Uebersetzung von Goethes »Faust« ausgegeben. Die Uebersetzung besorgte der bekannte Schriftsteller Kiril Hristov.

Musikgeschichte auf Schallplatten. Die Preußische Staatsbibliothek hat sich im Laufe der Jahre eine einzigartige Sammlung von Schallplatten, die eine Uebersicht des deutschen Musikschaffens der letzten 30 Jahre darstellt, angeschafft. Bis jetzt zählt die Sammlung schon 10.000 Schallplatten.

Rijavec gastiert in Beograd. Josip Rijavec wurde für zwei Gastspiele in Beograd verpflichtet. Er wird die Titelrolle in Massenets »Werther« und Hoffmann in Offenbachs »Hoffmanns Erzählungen« spielen.

Der 300. Todestag Rubens'. In Holland und in Belgien werden umfangreiche Vorbereitungen für die Feier des 300. Todestages des berühmten holländischen Meisters Peter Paul Rubens getroffen. Geplant sind mehrere Ausstellungen, die die Kunst des großen Barockmalers den Zuschauern vor Augen führen werden. Der Jahrestag fällt auf den 30. Mai.

Das Kunstleben in Paris mitten im Kriege. Der Leiter der französischen Schauspieltruppe »Comedie Francaise« Yonell gab einem Mitarbeiter des Beograder Tagblattes »Vreme« einige interessante Erklärungen über das Kunstleben in Paris. Am Anfange des Krieges

Unsere Kurzgeschichte

Bau mir vor!

Draga Nitsche - Hegedušic

Ich sehe uns noch am Tisch sitzen, zur Winterszeit. Ein dunkler Abend lauert um das Haus und es will bald schneien.

Wir zwei Ältesten haben unsere Schularbeiten beendet und legen die Bücher zusammen, für den nächsten Morgen.

Da kommst du, kleines Schwesterchen! Kommst heran im braunen Samtkleidchen, die Locken legen sich dunkel um das kleine Gesicht. »Bau mir vor!« bettelst du und hebst die Händchen: »Bau mir vor!«

Ich verstehe es wohl, dieses Zauberwort, dessen Erfüllung dein Herz aufjauchzen läßt, aber ich stelle mich noch, als hätte ich es nicht gehört. Ich habe ja deine Dunkelaugen schon auf meinem Gesicht gespürt, als ich noch an der schwierigen Rechenaufgabe saß.

Wie stolz macht mich diese Bitte. »Bau mir vor!«

Langsam gehe ich zum Spielzeugschrank, und dann steht das Kinderparadies auf dem Tisch, freundlich überglänzt

vom Schein der Hängelampe.

Der Prinz Edgar und die blonde Tatjana im selbstgezimmernten Puppenhaus, — und über all dem feierlich im Hintergrund dein andächtiges Kindergesicht.

Im Ofen wispert die Kohlenglut, die alte Uhr tickt bedächtig, da wandert es sich gut in das blühende Land der Phantasie.

Denn untertags mußte man schon erwachsen sein, denken wie ein Großes und arbeiten wie ein Großes. Aber in dieser Zauberstunde konnte man wieder klein werden, an Hexen und Feen glauben, und sein Puppentheater aufstellen. Ein so sonderbares feines Theaterchen! Selbstgemachte Kulissen aus Karton, mit wilder Phantasie bemalt, Bäume aus Moos und träumende Weiher aus Spiegelscherben.

Und da erging sich Tatjana mit dem gelösten Blondhaar, während Edgar auf dem kleinen Kahn aus Silberpapier über den Weiher herannahte. Und manchmal war es, daß er zu Tatjanas Worte sagte,

die waren, ich wußte nicht woher, hatte sie nie vorher gekannt oder gehört, waren voller Süßigkeit und Sehnsucht, daß ich selber mit erstaunten Sinnen tief in mich hineinlauschte.

Mutter saß mit einer Nähnarbeit dabei und hörte zu. Und was uns Spiel war, bekam für sie ein Gesicht, ward ihr zum Gleichnis. Aber manchmal war es auch, daß ihr die Augen naß wurden und sie uns allen Dreien über das Haar strich, das blonde, das braune und das schwarze, und da ruhte ihre Hand am längsten und strich dann über das Gesichtchen, auf dem das rosenrote Glück der Spannung lag, und über die Augen, die wie Lichter am Weihnachtsbaum glänzten. Und ich saß dabei, still und ohne Eifersucht, denn es schien mir ja immer, als holte ich aus diesen Augen meine Träume und Gedanken. Und wenn sie müde wurden und die Lider darüber zufielen, schwand die Traumwelt und alles war zu Ende.

»Bau mir vor!«

Noch höre ich das Stimmchen. Und muß daran denken, daß wir nun alle so weit voneinander entfernt sind, weit, weit...

Nun baut uns das Leben vor. Ernstes und Heiteres, manches zum Freuen, aber auch vieles, ach, so vieles das einem die Tränen in die Augen treibt.

Wie ein ungeheurer Sturm wälzt sich die Zeit dahin, überflutet die Zurückbleibenden und drängt die Beschaulichen zur Seite. Heiß und rasch ist sein Atem. Vorwärts, vorwärts! faucht er hinter uns und läßt uns kaum Zeit, der Vergangenheit lichte Stunden heranzubeschwören.

Nur manchmal am Abend kommt es wieder. Das Puppentheater mit den kleinen, bunten Kulissen, und Ritter Edgar und die blonde Tatjana.

Und da spüre ich, wie unermeßlich mehr es war, als ein Spiel. Ein Ahnen war es, ein Wünschen, ach, und eine Sehnsucht selbst in dem Spiel zu stehen, das man das Leben nennt.

Und nun? Nun möchte man wieder zurück an den Kindertisch, unter das sanfte Licht der Lampe, unter Mutters warme, segnende Augen.

Denn wir haben hinter die Kulissen geschaut und sind klug geworden, überklug. Und haben keine leichten Rollen zugeteilt bekommen — du vielleicht die schwerste, kleines Schwesterchen!

Noch höre ich dein Stimmchen. Und es ist, als baute es einen lichten Regenbogen, auf dem unsere Gedanken wandern können, wie auf einer goldenen Brücke, durch Mühsal und Kämpfe zu ihrem ewigen Ursprung: ins Kinderland!

wurden die meisten Künstler in Paris mobilisiert und das ganze kulturelle Leben geriet ins Stocken. Aber schon einen Monat nach Ausbruch des Krieges konnten die Künstler zurückkehren und ihrem Berufe nachgehen. Heute finden in Paris Theateraufführungen, Konzerte und Ausstellungen statt wie vor Monaten im Frieden.

Das politische Antlitz Hollywoods. Amerika hat wieder eine Sensation mehr. Der Leiter der parlamentarischen Kommission zur Bekämpfung amerikafeindlicher Propaganda und extremer politischer Agitation Mr. Dies hat in der amerikanischen Presse einen scharfen Angriff gegen die amerikanische Filmindustrie und die Filmschauspieler veröffentlicht. Im Artikel bezichtigt er sie alle des Kommunismus. Die Filmindustrie hat sich freilich gewehrt und in einem Memorandum dem Angreifer faschistische Tendenzen vorgeworfen.

Die bunte Welt

Ein Paradies als Festung

USA-Flotte übt in den Gewässern von Hawaii.

Die amerikanische Flotte führt demnächst in den Gewässern der hawaiischen Inseln mit 130 Kriegsschiffen und 350 Flugzeugen große, sechs Wochen dauernde Manöver durch.

Hawaii ist das einzige Land auf der weiten Wasserfläche zwischen Amerika und Ostasien. Die Vereinigten Staaten haben dafür gesorgt, daß die Hawaii-Inseln zu einem bedeutenden strategischen Stützpunkt ausgebaut worden sind. Schwerebatterien drohen nach jeder Richtung, starke Kreuzergeschwader haben in den hawaiischen Gewässern ihren ständigen Aufenthalt, ein großer Teil der amerikanischen Militärflugzeuge ist dort stationiert, riesige Magazine, moderne Trockendocks und Reparaturwerften verstärken die Marine- u. Infanteriebesatzungen der hawaiischen Garnisonen. Die Insel Oahu, auf der auch Honolulu liegt, ist so stark mit Bunkern und schweren Waffen versehen, daß sie in ihrer Gesamtheit als eine ausgesprochene Festung bezeichnet werden kann. In diesem Inselgebiet wird nun in den nächsten Tagen ein Manöver größten Stils abgehalten. Aber nicht nur die 130 amerikanischen Kriegsschiffe dampfen aus ihre kalifornischen Ruhehäfen nach Hawaii, sondern auch ein Strom von Ausflüglern und Schlachtenbummlern wird auf Jachten und Vergnügungsdampfern aus ihren kalifornischen Ruhehäfen, um den Anblick eines militärischen Schauspiels mit einigen sonnen-durchwärmten Erholungstagen zu vereinigen.

Diese Hawaii-Inseln sind ein wunderschönes Stückchen Erde. Der Strand von Waikiki zum Beispiel ist das Herrlichste das man sich denken kann. Eine phantastisch rollende Brandung schlägt gegen die palmenbestandenen Ufer. Das Wasser ist von einer tiefen blauviolettten Farbe. Die wundervoll gewachsenen, von fremden Einflüssen noch unberührten Eingeborenen sind mit ihrem Strand und mit ihrem Meer zu einer Einheit verschmolzen und es ist für einen Besucher immer wieder eine begeisterte Freude, diese braunen Naturkinder auf ihren Schlittenbrettern vor den Brandungswellen herreiten zu sehen.

Diese Ursprünglichkeit ist heute freilich an vielen Stellen der Inseln durch eine kitschig wirkende Kulturfünche überdeckt. Man braucht nur an die süßlichen Hawaii-Lieder, an den »launen Küstenstrich«, an den »Mai in Hawaii« und an den »Gong-beim Niggersong« zu denken, um zu wissen, welche eine Woge von falscher Sentimentalität das natürliche, schöne freie Leben dieses Inselvölkchens zu Gunsten einer falsch verstandenen Kultur untergräbt und zersetzt.

Auf der Insel regiert der Dollar. — Die Eingeborenen vertragen den neuen Kurs nicht gut. Sie sterben aus und sind auf etwa ein Zehntel der Gesamtbevölkerung zusammengeschrumpft. Ein Teil von ihnen hat sich der Fremdenverkehrsindustrie verschrieben. Da stehen die Hula-

Sport

Zagreber „Concordia“ in Maribor

VERHEISSUNGSVOLLER AUFTAKT ZUR FUSSBALLSAISON 1940.

Maribors Sportgemeinde wird am kommenden Sonntag wieder ein großes sportliches Ereignis miterleben. Diesmal sind es die Fußballer, die mit einer erstrangigen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit treten. Zum Auftakt der neuen Spielsaison wird die bekannte Zagreber Mannschaft »Concordia« ein Gastspiel gegen den SSK. Maribor bestreiten, womit der neue Spielbetrieb seinen offiziellen Anfang nehmen wird. Die Zagreber zählen heute zu den besten Fußballensembles im Lande und vermochten gerade in letzter Zeit eine Reihe von beachtenswerten Erfolgen zu erringen, u. a. schlugen sie in Graz den SK. Ostmark mit 11:1, den HASK mit 4:0, in Split den

»Hajduk« mit 2:1, die »Bačka« aus Subotica mit 5:0 und zuletzt in Ljubljana den slowenischen Ligavertreter »Ljubljana« mit 4:1. Vereinbarungsgemäß werden die Gäste mit ihrem kompletten Ligateam antreten und zwar kommen Čulik, Kramer, Paviša, Vučilovski, Pogačnik, Beda, Furdek, Pukšec, Pavletič, Jazbec, Zemljič und als Ersatz Obreš. Wie man sieht, durchwegs populäre Namen, die schon seit jeher im jugoslawischen Fußballsport eine namhafte Rolle spielen. Das Match findet Sonntag um halb 15 Uhr auf dem »Rapid«-Sportplatz statt. Im Vorspiel treten »Rapids« Erstes und »Maribors« zweites Team zu einem Freundschaftsmatch an.

Vor der Gründung eines Slowenischen Skiverbandes

In Maribor findet heute, Donnerstag, eine wichtige Wintersportkonferenz statt, in der der Fragenkomplex um die Gründung eines selbständigen Slowenischen Skiverbandes eingehend durchberaten werden soll. Wie erinnerlich, wurde dieses Problem schon vor einiger Zeit von den Sportkreisen in Jesenice aufgeworfen, doch zeigte hierfür der Verband, dessen Sitz sich in Ljubljana befindet, zunächst wenig Interesse. Die folgenden Ereignisse im jugoslawischen Sport haben aber gezeigt, daß die Neugliederung des Wintersports nicht mehr abzuwenden ist, weshalb nun ganz energisch an die Neugründung eines Slowenischen Verbandes geschritten werden soll. Der Mariborer Konferenz werden auch die maßgebenden Köpfe der Verbandsleitung beiwohnen, sodaß den Beschlüssen umso größere Bedeutung zukommt.

Neue Abfahrts-Trasse

Im Bereiche der allen Skiläufern bekannten »Mozirska planina« wurde eine neue Abfahrtsstrecke geschaffen, die dem alpinen Skilauf weitere Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Die Trasse, die von den verdienten Skisportpionieren Mirko Meštrovič und Branko Diehl angelegt wurde, führt vom Gipfel des Petelinjek über den Sattel und die nordöstlichen Hänge des Boškovec bis nach Zaloka hinab. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 4 Kilometer, während der Höhenunterschied 800 Meter ausmacht. Die Trasse besitzt den Vorzug, das sie nirgends ebenes Terrain passiert, sondern vom Start weg über stets steileres Gebiet führt, was die alpinen Läufer gewiß begrüßen werden. Die Trasse wurde gelegentlich des

Riesenslalom am vorigen Montag in ihrem Mittelstück feierlich eröffnet und schon das erste Rennen zeigte, daß die neue Abfahrtsstrecke zu den zügigsten Trassen im Staate zählt. Gleichzeitig damit wird allerdings aufs neue die Frage der Unterkunftsmöglichkeiten aufgeworfen, denn die jetzigen Hütten auf der »Mozirska planina« entsprechen schon lange nicht mehr dem Zustrom der immer zahlreicheren Wintergäste. Jedenfalls wird die gesamte Wintersportgemeinde die neue Trasse aufs wärmste begrüßen.

In Celje gastiert am kommenden Sonntag der SK. Ptuj in einem Freundschaftsmatch gegen die »Athletiker«. Das Treffen geht um 14.30 Uhr beim Felsenkeller vor sich.

Der Triglav-Abfahrtslauf, der am kommenden Sonntag als letzte dieswinterliche Verbandsveranstaltung in Szene geht, wird nicht von der Kredarica, wie ursprünglich vorgesehen, sondern von den Hängen der Rž in das Krma-Tal hinabgeführt. Die Teilnehmer versammeln sich deshalb in der Staničeva koč.

Der erste Marathonsieger der neuzeitlichen Olympischen Spiele, der Grieche Spiros, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Spiros, der noch bei den letzten Olympischen Spielen in Berlin mit seiner griechischen Nationaltracht das allseitige Interesse auf sich lenkte, gewann bei den ersten neuzeitlichen Olympischen Spielen 1896 zu Athen den Marathonlauf.

Den Schiedsrichter k. o. geschlagen. Der »Jedinstvo«-Spieler Sekulić der kürzlich den Schiedsrichter Dr. Pajden während eines Matches zu Boden geschlagen hatte, wurde auf zwei Jahre gesperrt.

Weltrekordläufer Mathisen geschlagen. Einen überraschenden Ausgang nahm in Stockholm das Zusammentreffen der beiden erfolgreichsten skandinavischen

schon Eisschnellläufer dieser Saison, des neuen schwedischen Stars Ake Seyfarth, mit dem norwegischen Weltrekordler Charles Mathisen. Seyfarth gewann mit 195.47 Punkten vor dem Norweger, der 195.75 Punkte erreichte. Beide Läufer gewannen je zwei Wettbewerbe. Der Schwede siegte über 500 Meter in 45,8 Sek. und über die 1500 Meter in der neuen schwedischen Rekordzeit von 2:21 Min. Mathisen gewann dafür die 3000 Meter und 5000 Meter in 5:04.2 Min. bzw. in 8:33.2 Minuten.

Kroaten dennoch in der jugoslawischen Fußballauswahl. Der Kroatische Fußballverband beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, die vom Obersten Verband angeforderten Spieler für den Länderkampf gegen Rumänien dennoch zur Verfügung zu stellen. Demnach werden im B-Team gegen Rumänien Glaser, Brozović, Wölfl und Šupriha spielen.

Jugoslawiens Tischtennispieler nach Deutschland. Ein jugoslawisches Tischtennisteam, bestehend aus Hexner und Dolinar sowie aus Blanka Pečnik, wird am 28. d. eine Tournee durch Deutschland antreten. Der erste Start erfolgt bei den deutschen Meisterschaften in Baden bei Wien.

Die Radrundfahrt durch die Schweiz wird in diesem Jahre durch eine Zweietappen-Fahrt ersetzt. Das Rennen führt mit Ziel und Start in Zürich in einer großen Schleife über Lausanne als Etappenort. Auf der Rückfahrt von Lausanne nach Zürich soll eine Halbetappe in Bern eingeschaltet werden.

Karl Schröder, Schwedens bester Tennispieler, hat eine Einladung zu einer zweimonatigen Tournee durch die Vereinigten Staaten erhalten.

Im norwegischen Sportleben ist insofern eine bemerkenswerte Aenderung eingetreten, als der bisherige Norwegische Landesverband für Sport sich mit der Arbeitersport-Organisation zu einem Einheitsverband, »Norges Idrettsforbund« (Norwegischer Sportverband) vereinigt hat.

Helsinki-Stadion ohne Schaden. In Verbindung mit dem Beschluß des Finnischen Olympischen Komitees, eine Entscheidung über die Abhaltung der Olympischen Spiele 1940 im April zu treffen, ist es bemerkenswert, daß nach den vorliegenden Meldungen die Kampfstätten für die Spiele in dem jetzt beendeten Konflikt unbeschädigt geblieben sind. In der Nähe des Olympia-Stadions ist auf einem Trainingsplatz zwar eine Fliegerbombe niedergegangen, doch wurde die Bahn selbst nicht beschädigt. Die Bauten des Olympischen Dorfes haben gleichfalls keinen Schaden erlitten.

Joe Louis nach Südamerika? Nach amerikanischen Meldungen hat der Boxweltmeister Joe Louis seine Bereitwilligkeit erklärt, im Herbst dieses Jahres einen Rückkampf gegen den Chilenen Arturo Godoy auszutragen, der in dem letzten Weltmeisterschafts-Titelkampf gegen Joe Louis im Feber dieses Jahres in New York nur knapp nach Punkten unterlag. Das zweite Zusammentreffen Louis-Godoy soll in Chile vor sich gehen.

Mädchen mit Blumen und Kränzen am Pier und führen gegen Bezahlung ihre alten Tänze auf. Da sind besonders feinergerichtete Insulaner, die den Fotografen als garantiert echte Ureinwohner Modell stehen, da sind Bars, Cafés und Hotels in Ueberfluß, und allein in Honolulu fahren 20.000 Autos durch die Straßen. Aus dem schönen Land der Hawaianer ist ein Stück Amerika geworden.

Das tröstende Kraut

Die Wiege des Tabaks stand in Mekka. — Der erste Raucher Europas.

Wenn man einen Muselman fragt, so wird er versichern, daß es die Stadt Mekka war, in der einst in grauer Vorzeit die Wiege des Tabaks stand. Aus alle Fälle scheinen zwei Namen in Verbindung mit dem tröstenden Kraut Unsterblichkeit erlangt zu haben. Der eine lautet »Jussuf«, und die Nachkommen dieses Mannes sollen heute noch in Mekka leben. Der andere heißt »Rodrigo de Jerez«. Sein Träger ist der erste Raucher in Europa gewesen — ein Wagnis, das er mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe zu bezah-

len hatte, das ihm aber später in seinem spanischen Heimatdorf Ajamonte eine Gedanktafel eingebracht hat.

Jussuf war ein reicher Kaufmann in Mekka. Er liebte eine junge Frau so leidenschaftlich, daß er über ihren plötzlichen Tod nicht hinwegzukommen glaubte. Obwohl er nacheinander vier der lieblichsten Mädchen heiratete, verzehrte er sich vor Sehnsucht nach der Verstorbenen. In höchster Not erbat sich Jussuf den Rat eines weisen Mannes, der ihm erklärte, er solle das Grab der verstorbenen Frau aufsuchen, das Kraut, das dort wachse, pflücken und in der Sonne trocknen, bis es die braune Farbe des Vergessens angenommen habe. Dann solle er es in ein Rohr stopfen und entzünden; es werde ihm mit seinem Duft Trost bringen. Jussuf tat, wie ihm geheißen. Und siehe da, die duftenden Rauchkringel zauberten ihm die Gestalt der Verstorbenen vor Augen und verscheuchten seine Betrübniß. Jussuf wollte das Zaubermittel geheim halten. Aber seine vier Frauen, die eifersüchtig auf das Rauchrohr waren, quälten ihn solange, er möge ihnen das Geheimnis seiner wiedererwachten Lebensgeister verraten, bis er es unter dem Siegel streng-

ster Verschwiegenheit tat. Und am nächsten Tag wußte es ganz Mekka. Es gab bald keinen Ehemann mehr in der Stadt, der nicht davon erfahren hätte und sich ein Pröbchen des tröstenden Krautes von Jussuf ausbat. Als man gar noch erkannte, daß dieses Kraut nicht nur auf dem Grab der jungen Frau, sondern auch in Mengen vor den Stadttoren wucherte, war bald ganz Mekka von bläulichen Tabakrauch erfüllt.

Und wie kam das tröstende Kraut nach Europa? Der Spanier Rodrigo de Jerez, ein Begleiter des Kolumbus, brachte eine große Menge von Tabakblättern aus der Neuen Welt mit, die er zusammengerollt in den Mund steckte und entzündete. Es war klar, daß ein Mann, der Rauch aus dem Mund und den Nasenlöchern blies, als »Hexenmeister« in die Hände der Inquisition fallen mußte. Man ließ ihn als vom Teufel Besessenen ins Gefängnis werfen. Erst nach 10 Jahren gewann Rodrigo die Freiheit wieder. Inzwischen hatte die Sitte des Rauchens ganz Europa erobert, und Rodrigo ging als ein Märtyrer des Tabaks in die Geschichte ein.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Zu kaufen gesucht

Wolfshund, 1-3 Jahre alt, womöglich dressiert, sofort zu kaufen gesucht. Adresse: Tarkuš, Miklošičeva 2/III. 2388-3

Zu verkaufen

Weingartenbesitzer! Erstklassige veredelte Reben empfiehlt die allgemein bekannte Rebschule Ivan Ratej, Slov. Bistrica. Allseitige Anerkennungen zur Verfügung. 2371-4

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer im strengsten Zentrum mit 1 od. 2 Betten mit guter Verpflegung zu vermieten. Adr. Verwaltung. 2365-5

Vermiete möbl. Zimmer ab April. Kneza Koclja 18, Part. links. 2263-5

Schönes, separ. Zimmer für 2 Personen samt Verpflegung zu vergeben. Vodnikov trg 5, I. Stock. 2391-5

Sonniges, leeres Zimmer zu vermieten. Kosarjeva ulica 38 2392-5

Wohnung mit Balkon zu vermieten. Bolfovska 4. 2372-5

Kleines, möbl. Zimmer zu vermieten. Blasnik, Gregorčičeva 26-II. 2377-5

Sehr schönes, sonniges, zwei bettiges Zimmer mit Badezimmerbenützung, nahe Bahn und Park, zu vergeben. Cankarjeva ul. 14, Hochparterre, Tür 3. 2378-5

Wohnung mit Kost für solides Fräulein im besseren Hause zu haben. Cankarjeva 14, Hochparterre, Tür 3. 2379-5

Wohnung, 2-3 Zimmer und Küche oder Zimmer und Küche sofort vermietbar. Tyrševa 7. 2390-5

Zu mieten gesucht

Schön möbl., separ., reines Zimmer, event. mit Kost gesucht. Anträge unter »Ständig« an die Verw. 2373-6

Garçonnire, möbliert, für sofort oder später gesucht. Anträge unter »500« an die Verwaltung. 2374-6

Offene Stellen

Besser. Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Badlova ulica 2, Hutter. 2341-8



Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR • GRAJSKI TRG 7

Mechaniker für Fahrräder wird aufgenommen. B. Divjak, Ključavničarska ulica 3. 2375-8

Eisendreher und Maschinenschlosser

tüchtig in seinem Fach, wird per sofort gesucht für ein Werk im Drautal. Offerte unter »Eisendreher« an die Verwaltung. 2381

Kaufleute
Achtung!!

Wickelpapier

in Rollen,
jeder gewünschten
Farbe und Breite
liefert nur



Mariborska tiskarna d.d.

Maribor
Kopališka ulica 6



Freitag 29 **31 Tage**

Voc Saisonbeginn

verkaufen wir 300 Paare Sommerschuhe u. Sandaletten zu den alten Preisen von 125.- bis 195.- Din Besichtigen Sie unsere Seitenauslage „KING SHOE“ Gosposka ulica 30

Damen-Regenmäntel und Kinder-Pelerinen

neu in größter Auswahl bei Konfekcija „Greta“

Dražbeni oklic

Dne 30. 3. 1940 ob 15. uri prodajo se sledeči predmeti v Mariboru, Kneza Koclja ulica 18: različno pohištvo, obieka, perilo, posteljina, razne slike, jedilno orodje, preproge, itd. itd.

K draženju se bo začelo pozivati šele pol ure po zgoraj navedeni uri, med tem časom, pa se lahko ti predmeti ogledajo.

OKRAJNO SODIŠČE V MARIBORU, odd. V
dne 26. 3. 1940.

Nach langem, schweren Leiden verließ uns gestern Herr

Matthias Savernik

Dräger der Staatsbahn i. P.

im Alter von 76 Jahren für immer.

Wir übergeben die sterblichen Ueberreste am Freitag, den 29. März 1940 um 1/2 18 (6) Uhr auf dem Magdalenen-Friedhofe der Mutter Erde.

Rosalia Savernik im Namen aller übrigen Verwandten. 2383

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Weiß

Private

ist am 27. März um 4 Uhr früh, nach langem, schweren Leiden im 80. Lebensjahr verschieden.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am 29. März 1940 um 16 Uhr in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 30. März 1940 um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, Ljubljana, Ormož, Wien, Milano, 27. März 1940.

2369

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Und ein Herz wandert mit...

Roman von **Boulvain**

45

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Sag', Ullrich, sag' schon, was ist? Ich vertrag' schon etwas, glaube mir. Ich hab so manches ertragen müssen in den letzten Jahren, als Ingo schon körperlich langsam verfiel. Bitte- sprich. Es muß wohl etwas sehr Schlimmes passiert sein.« Ihre Stimme verweht.

Thorsten reckt sich steifer aufrecht, sein Blick ist voll einer dunklen, tröstlichen Güte.

»In der letzten Nacht ist der Dampfer 'Abraham Lincoln' im Atlantik gesunken. Unser Sohn Eberhard fuhr auf ihm. Man weiß noch nicht, wie viele ihr Grab im Meer gefunden haben.«

Renate Grotenius zuckt zusammen, sie streckt unwillkürlich beide Hände aus, als wolle sie sich an Thorsten festklammern. »Lieber, lieber Gott«, murmelt sie mit zuckenden Lippen, »dann, dann ist doch der Dr. Molander auch auf dem Dampfer gewesen.«

Thorsten nickt schwer.

»Ja, auch der. Er fuhr mit Eberhard — oder sollte doch mit ihm nach Brasilien fahren, eine wichtige geschäftliche Reise.«

»Ich weiß«, stammelt Renate, und ein Grauen macht ihre Augen dunkel.

»Du weißt?« fragt Thorsten verwundert. »Du wußtest das?«

»Ja, Dr. Molander ist wohl der heimliche Verlobte von Ingrid.«

Und Thorsten lehnt sich zurück. Er schließt einige Augenblicke lang die Augen und streicht mit der Hand über die Stirn. Klaus Molander kennt also Ingrid wirklich? Er steht ihr nahe? Die Gedanken verwirren sich für eine Weile hinter seiner Stirn. Er reißt sich erst wieder auf, als Renates Stimme leise fragt: »Willst du nicht alles erzählen, Ullrich?« Ihre

Hand hat sich über den Tisch geschoben und liegt auf seinem Arm.

Er legt die Linke sacht darüber und hält die schmale Frauenhand mit leichtem Druck fest.

»Ich habe Eberhard mit Absicht die Reise antreten lassen, und ihm auch aus guter Ueberlegung Dr. Molander als Begleiter mitgegeben. Er ist ein sehr leichtlebiger Mensch geworden, der Eberhard; er hate mir zuviel Abenteuer im Kopf. Ich kann dir nicht alles sagen, Renate, aber ich glaubte, ihn fortschicken zu müssen, denn er lernte schließlich auch Ingrid kennen. Ich weiß nicht, wie da —« Thorsten seufzt. »Da mußte er eben weg. Aber nun sagst du ja, daß Ingrid und der Dr. Molander sich nahestünden.«

»Ja, Ullrich, und das stimmt. Ich kenne Molander selber. Er war hier bei uns. Ingrid's Gedanken sind nur um ihn, gerade in dieser Nacht, sie muß es gespürt haben, Ullrich, dieses Unglück. Herrgott — wenn sie davon hört!«

Thorsten schüttelt den Kopf.

»Nein, noch nicht, Renate. Noch nicht. Warten damit bis morgen. Ich habe in Berlin Auftrag gegeben, mir sofort telefonisch Nachricht zu geben, falls eine Nachricht von Eberhard und Molander oder überhaupt nähere Einzelheiten ein treffen. Ich bleibe bis morgen im Hotel am Flugplatz.«

Zwei Hände halten einander fest. Leise spricht Thorsten weiter, von Eberhard, von Klaus, und langsam brechen Erinnerungen auf und werden wach im Blutstrom, der durch beider Hände geht.

Zwanzig Jahre brechen zusammen. Oh, es sind noch mehr. Und schon damals ist der Direktor Thorsten ein großer Mann

gewesen. Die Thorsten-Werke sind eine Gründung seines Vaters. Ullrich Thorsten könnte großartige Partien machen, aber er hat auf einem Ball seiner früheren studentischen Korporation, der er als »alter Herr« angehört, das Mädchen Renate kennengelernt. Er ist Ende der Dreißiger, sie beinahe zwanzig Jahre jünger. Eine Weise ist sie, die bei Verwandten lebt. Und die junge Herrenwelt ist hinter ihr her. Thorsten hat den Willen, sie zu erobern; er hat einen starken Willen. Aber er muß noch gegen ein Phantom kämpfen, bevor er sie wirklich erringt. Und dieses Phantom heißt: Ingo Grotenius, Renates Jugendfreund, Ein junger Musiker, der natürlich die Welt stürmen will. Er ist allerdings nicht da, er ist, mitten aus dem Studium heraus, ausgerissen. Nicht viel mehr als die Geige hat er mitgenommen. Und Renate hat er nichts anderes hinterlassen, als den jugendseligen Schwur, sie zu holen, wenn er was geworden ist. Niemand als Renate weint ihm nach, denn auch er ist elternlos, und den Rest des hinterlassenen väterlichen Vermögens verschlingt wohl sein Vagabundenleben. Renate aber hofft, daß sie nicht mehr lange ins Büro, in dem sie als unschwärmte Sekretärin arbeitet, zu gehen braucht, daß eines Tages Ingo vor dem Hause stehen wird und sie an sich zieht: Renate, nun bin ich etwas!

Aber es kommt kein Ingo zurück. Es kommt auch kein Lebenszeichen mehr von ihm. Und also kann sie auch nicht mehr antworten und Ingo immer wieder Mut und Vertrauen schenken. Die gute Tante, bei der sie wohnt, hat dafür gesorgt, daß die Briefe von draußen aus der Welt, in der Ingo schon die ersten Stufen zum Ruhm erklettert, nicht mehr in Renates Hände kommen. Sie findet es unverantwortlich, daß sie einem Mann wie dem Direktor Thorsten, der nun schon so lange um sie wirbt, noch immer nicht nachgibt, nur einer »grünen« Jugendverliebtheit wegen. Thorsten weiß

von dem kühnen Spiel der Tante, er billigt es, damit das Phantom Ingo Grotenius, das seinen Wünschen im Wege ist, endlich beseitigt wird. Und die Zeit hilft ihm, und es kommt der Tag, da Renate ihm ihr »Ja« gibt. Kein leidenschaftliches »Ja«, aber ein Ja der kameradschaftlichen Zuneigung und des Vertrauens dem soviel Jahre älteren Manne gegenüber. Und eine Hoffnung erlischt.

Eberhard wird geboren. Ullrich Thorsten vergöttert seine Frau, aber er fühlt, nie wird er ihr ganzes, leidenschaftliches Empfinden besitzen. Nie wird er in ihr ganz die Erinnerung an den Mann, dem die ersten heißen Regungen ihres Herzens gehörten, auslöschen. Und dann ist das Schicksal gegen ihn!

Ein paar Jahre nach Eberhards Geburt ist es, daß Renate auf einem großen Konzertplakat an den Anschlagssäulen den Namen Ingo Grotenius liest. Sein erstes großes Konzert in Berlin. Und es kommt, wie es Renate und dem Geiger Grotenius wohl vorbestimmt war von Anfang an. Renate erlebt dieses Konzert, das sie allein besucht, in einer unendlichen Beglückung. Sie kommt mit Ingo zusammen; Irrungen und Wirrungen enträtseln sich. Ingo ist schon seit Jahren im Ausland ein Künstler von Ruf geworden; Renates plötzlich Schweigen hat ihn dann verstört und weiter durch die Fremde getrieben. Bis er's nicht mehr aushält. Zurück — nach Deutschland, nach Berlin. Auch hier den Menschen seine Kunst schenken — vielleicht, daß es dort noch eine Renate gibt, die seinen Namen lesen wird! Eine schlimme und törichte Intrige bricht zusammen — und Ullrich Thorsten selber muß sie zugeben.

Neuer Kampf um Renate? Thorsten erträgt ihn nicht. Das letzte Stück Vertrauen Renates zu ihm ist hin. Und groß und unentrinbar nur ist ihre Liebe zu Ingo. Thorsten gibt den Kampf auf. Er erfährt: Man kann doch nicht alles im Leben erobern.